

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

FREITAG, 28. AUGUST 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 199

Alliierte regen bei Semjonow freien Interzonenverkehr an

Kennkarte soll zum Reisen in Deutschland genügen / Auf Wunsch Bonns

BONN. Die westlichen Hohen Kommissare haben am Freitag dem sowjetischen Hohen Kommissar Semjonow vorgeschlagen, alle Beschränkungen im Interzonen-Reiseverkehr zu beseitigen. In drei gleichlautenden Schreiben schlagen die Hohen Kommissare vor, den Interzonenpaßzwang abzuschaffen und die Bestimmungen über die Ausstellung von Aufenthaltsgenehmigungen aufzuheben.

Die Hohen Kommissare sprechen die Hoffnung aus, daß der sowjetische Hohe Kommissar diese Vorschläge annehmen und sich zu entsprechenden Verwaltungsmaßnahmen in der Sowjetzone bereitfinden werde, damit deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz in Berlin, der Sowjetzone und den drei westlichen Zonen „lediglich durch Vorweisen ihrer Kennkarte ungehindert zwischen diesen Zonen und Berlin verkehren können“.

Die westlichen Hohen Kommissare erklären sich bereit, entsprechende Anordnungen zu erlassen, sobald der sowjetische Hohe Kommissar mitgeteilt habe, daß die gleichen Maßnahmen in der Sowjetzone durchgeführt werden. Sie betonen, daß es seit langem die Po-

litik ihrer Regierungen sei, die noch bestehenden Schranken im Interzonen-Reiseverkehr zu beseitigen. Sie vertreten die Auffassung, daß das System der Interzonenpässe nicht mehr aufrechtzuerhalten sei.

Mit dem Schreiben an Semjonow kommen die Hohen Kommissare einem Wunsche der Bundesregierung nach, die auf ihrer Kabinettsitzung am Dienstag beschlossen hatte, die Alliierten um einen derartigen Schritt zu bitten.

Conant bei Adenauer

SS. BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Donnerstagnachmittag den amerikanischen Hochkommissar, Botschafter Conant, der den Bundeskanzler über die von den drei Westmächten vorbereitete neue Note an die Sowjetunion unterrichtete. In dem Gespräch zwischen Adenauer und Conant hat sich, wie aus Regierungskreisen verlautet, eine volle Übereinstimmung in der Beurteilung der Situation und aller mit einer Viererkonferenz zusammenhängenden Fragen ergeben.

Korea-Konferenz ohne Neutrale

Sowjetischer Vorschlag abgelehnt / Auch Indien darf nicht teilnehmen

NEW YORK. Der Politische Ausschuß der UN-Vollversammlung hat am Donnerstag den sowjetischen Antrag, an der Korea-Friedenskonferenz sechs kriegführende und neun neutrale Staaten teilnehmen zu lassen, mit 41:5 Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt. Indien war bei der Abstimmung nicht zugegen.

Danach nahm der Ausschuß den amerikanischen Antrag an, der vorsieht, daß alle 16 Staaten, die auf der Seite der Vereinten Nationen in Korea gekämpft haben, an der Konferenz teilnehmen sollen, soweit sie es selbst wünschen. Das Ergebnis dieser Abstimmung lautete 42:7 bei zehn Enthaltungen. Indien war auch diesmal abwesend.

In einer dritten Abstimmung wurde der Antrag Australiens und Neuseelands, Indien als Teilnehmer an der Korea-Konferenz zuzulassen, mit der ungenügenden Mehrheit von 27:21 bei elf Enthaltungen und ohne Teilnahme Indiens angenommen. Der Antrag fand damit nicht die Zweidrittelmehrheit, die notwendig ist, wenn die Vollversammlung heute zu den Ausschlußbeschlüssen Stellung nimmt. Mit 55:2 Stimmen bei zwei Enthaltungen sprach sich der Ausschuß ferner für eine Teilnahme der Sowjetunion an der Korea-Konferenz aus, sofern die kommunistische Seite sie

wünsche. Die Sowjetunion hatte erfolglos versucht, den Passus des Beschlusses zu tilgen, der sie auf die Seite der Kommunisten verweist. Sie stimmte dann aber für den Vorschlag und gab damit zu erkennen, daß sie als einer der kommunistischen Staaten an der Konferenz teilnehmen will.

Der amerikanische Chefdellegierte Lodge erklärte im Politischen Ausschuß, die von der Sowjetunion eingenommene Haltung zur koreanischen Friedenskonferenz werde „den Frieden unmöglich machen“, wenn sie nicht geändert werde.

Syrischer Protest in Paris

DAMASKUS. Syrien hat am Donnerstag offiziell bei Frankreich gegen die Absetzung des Sultans von Marokko protestiert. Eine entsprechende Note wurde dem französischen Botschafter in Damaskus von dem syrischen Außenminister übergeben.

Am gleichen Tage ist es in verschiedenen Städten Libanons zu antifranzösischen Kundgebungen gekommen, auf denen der Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich gefordert wurde. Die libanesische Regierung ließ die Gebäude der französischen diplomatischen Vertretungen durch Militär absperren, um Ausschreitungen empörter Libanesen zu verhindern. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird nochmals über die Marokko-Klage des arabisch-asiatischen Staatenblocks beraten. In der Mittwochsitzung hatte der Rat keine Entscheidung gefaßt. Auf ihr legten lediglich die Vertreter der arabisch-asiatischen Staaten und Frankreichs ihre Standpunkte dar.

Enthüllungen zur Finanzierung Wirths

Ehemalige SED-Funktionäre decken auf / Auch GVP profitierte

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Auf einer von der Bundesregierung veranstalteten Pressekonferenz legten am Donnerstag zwei aus der Ostzone geflohene Mitarbeiter der ostzonalen Nationalen Front und eine frühere westdeutsche Mitarbeiterin der Deutschen Sammlung und des Bundes der Deutschen neues Material vor, aus dem hervorgeht, daß der von Dr. Wirth und Elbes geleitete „Bund der Deutschen“, mit dem die Gesamtdeutsche Volkspartei Heinemanns den Wahlkampf bekanntlich gemeinsam bestreitet, von den kommunistischen Organen der Ostzone gesteuert und finanziell unterstützt wird.

Photokopien von Geldüberweisungen und Quittungen belegen die finanzielle Unterstützung, wobei Stellen oder Mitglieder der westdeutschen KPD meist die Überbringer der aus dem Osten kommenden Beträge waren. Georg Jost und Georg Wieber, die bis 1952 in der Ostzone die Zusammenarbeit mit der Nationalen Front in der Bundesrepublik mit zu planen hatten, legten in ausführlichen Erklärungen auch die Kontakte dar, die sie im Auftrage ihrer ostzonalen Auftraggeber mit Wirth, Elbes und anderen führenden Mitgliedern des BdD herzustellen hatten.

Nach diesen Erklärungen hat vor allem die kommunistische Bundestagsabgeordnete Frau Thiele den Auftrag gehabt, Organisation und Aktionen des Bundes zu überwachen und zu steuern. Beide Sprecher betonten ihre Überzeugung, daß es Heinemann und seiner Partei unmöglich sein werde, sich bei der Zusammenarbeit mit dem kommunistisch ge-

Ueber Tausende von Kilometern

kann dieser umgebaute amerikanische Bomber vom Typ B-36 einen Düsenjäger transportieren. Die Maschine, die selbst eine Geschwindigkeit von etwa 700 km pro Stunde erreicht, setzt den Jäger kurz vor dem Ziel ab, um ihn nach erfüllter Mission wieder aufzunehmen und zum Einsatzflughafen zurückzutransportieren. Der Jäger kann eine Atom- oder Wasserstoffbombe abwerfen. Unser Bild zeigt den Düsenjäger, der eine Geschwindigkeit von über 500 km/Std. entwickelt, wenige Sekunden vor der Wiederaufnahme. Bild: AP



Bemerkungen zum Tage

Schlechte Aussichten

hr. In New York bereitet die UN-Vollversammlung die Korea-Konferenz vor. Es sind sogar im Politischen Ausschuß schon Vorentscheidungen gefallen. Und wenn man unterstellt, daß diese Konferenz, die den Frieden in Asien bringen soll, schlechthin entscheidend ist, viel wichtiger als die vielzitierte Viererkonferenz über Deutschland, von der man bei nüchterner Betrachtung der Situation sich nur große Propagandareden, aber kleine Fortschritte versprechen sollte, so verdienen auch diese Entscheidungen unsere größte Aufmerksamkeit.

Leider zeigt es sich aber, daß die politischen Fronten mit dem Abschluß des Waffenstillstandes sich nicht etwa aufgelockert, sondern eher verhärtet haben. Beide Seiten kämpfen erbittert um die Zusammensetzung. Wer von vornherein so darauf bedacht ist, sich Stimmen zu sichern, der ist sich bewußt, daß die Vorschläge, die er später zu machen hat, nicht als ausgehandelter Kompromiß den Beifall einer Mehrheit finden werden. Er rechnet damit, daß jeweils nur das eigene Lager zustimmen kann. Das aber ist der denkbar schlechteste Start für eine „Friedens“-Konferenz.

Die Amerikaner haben jetzt ihren Antrag, wonach alle 16 auf alliierter Seite am Krieg beteiligten Nationen eingeladen werden, mit überraschend großer Stimmenmehrheit durchgebracht. Mit fast entsprechender Mehrheit wurde der sowjetische Gegenantrag abgelehnt. Damit sind auch schon die Abstimmungsergebnisse der späteren Sachentscheidungen nahezu festgelegt. Die UN wird also im amerikanischen Sinne beschließen.

Und dann? Die UN hat ja keine Exekutivgewalt. Es ist überdies schwer vorstellbar, daß etwa die Kampfhandlungen in Korea wieder aufgenommen werden. Die überstimmten kommunistischen Länder haben unter diesen Umständen wenig Veranlassung, sich zu beugen. Und so ist zu befürchten, daß

wieder einmal, Beschlüsse der UN im luftleeren Raume gefaßt werden. Das ist dem Weltfrieden, den angeblich alle anstreben, nicht förderlich und diskreditiert nur die Institution der Vereinten Nationen als solche.

Aber welcher anderer Weg zeigt sich, solange die Kommunisten sich so verhalten, daß Amerika, das jetzt eben drei Jahre gebüht hat, von der dauernden Furcht gequält wird, erneut in Korea oder an einer anderen Stelle der Welt in einen Krieg hineingezogen zu werden? Eine wirkliche Lösung böte sich nur an, wenn es der Regierung Malenkow gelänge, die Welt davon zu überzeugen, daß sie ihre bisherige aggressive Haltung aufgegeben hat. Dann könnten auch wieder Konferenzen, auf denen sich die beiden Systeme gegenüberstehen, mit Aussicht auf Erfolg gestartet werden. Vorerst ist das nicht der Fall. Es sieht so aus, als würde die Korea-Konferenz zwar Stoff für Kommentare, aber keinen echten Frieden in des Wortes wahrer Bedeutung bringen. Allenfalls eine Verlängerung des Waffenstillstandes...

Eisenhower an den Schah

DENVER. Präsident Eisenhower hat dem Schah von Iran seine Glückwünsche zur Rückkehr auf den Thron ausgesprochen und ihm bei seinen Bemühungen Erfolg gewünscht, den Wohlstand des Landes zu heben und seine Unabhängigkeit zu bewahren.

In dem Schreiben wird nicht auf das iranische Ersuchen um finanzielle Hilfe eingegangen, doch geht aus seinem Wortlaut deutlich hervor, daß die Vereinigten Staaten den Sturz der Regierung Mossadeq begrüßen.

Zweite Lebensmittelaktion

BERLIN. In Westberlin lief am Donnerstag die zweite Lebensmittelhilfsaktion für das sowjetisch besetzte Gebiet an. Sie wird vom Bund und Westberlin getragen. Bis zum 3. Oktober sollen in dieser zweiten Aktion wieder Hunderttausende von Lebensmittelpaketen an die notleidenden Einwohner Ostberlins und der Sowjetzone ausgegeben werden. Die Pakete haben, wie schon bei der ersten Aktion, einen Wert von fünf Westmark und enthalten Schmalz, Kondensmilch, Hülsenfrüchte und Mehl.

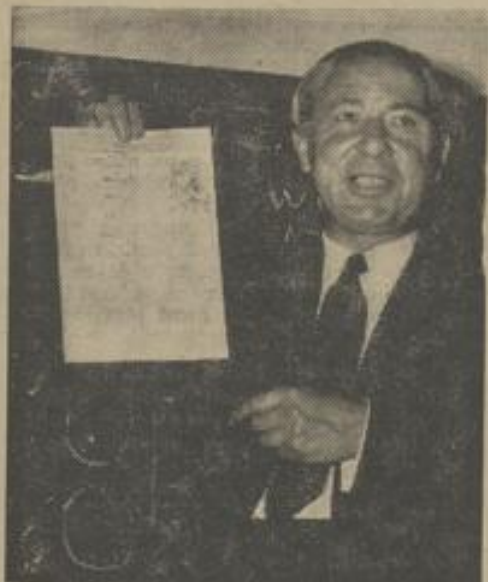
Vor den Westberliner Ausgabestellen standen am Donnerstagnachmittag in langen Schlangen Menschen, die geduldig auf ihr Paket warteten. Viele trugen Kartons und Koffer bei sich, um für Verwandte und Freunde die Lebensmittel mitzubringen.

Nur ein paar Zeilen

„Kollektive Jagdgemeinschaften“ neben der Einzeljagd sieht ein Gesetz vor, mit dem sich die sowjetzonalen Volkskammer befäßt hat. Damit soll auch den Werkstätigen Gelegenheit gegeben werden, sich „unter fachkundiger Anleitung mit der Ausübung der Jagd vertraut zu machen“, denn: „bei uns in der DDR ist die Jagd nicht das Privileg weniger Menschen“.

„Des Kaisers Gefolge, vor allem die rote Brut in Berlin, kann mich...“, rief der Hauptdarsteller des „Götze von Berlichingen“ in der ersten Aufführung am Berg-Theater in Thale (Sowjetzone) nach dem Juni-Aufstand aus, berichtet die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit. Der Intendant, der den sofort festgenommenen Schauspielern nach drei Tagen wieder freibekam, ist jetzt entlassen worden. Begründung: Er habe zu wenig politische Zeitstücke gespielt.

In seinem Vaterstolz über das neugeborene Töchterchen kam Felix Tավոլո ein 25 Jahre alter Kraftfahrer, auf eine seltsame Idee: Um der Millionenstadt Chicago von dem freudigen Ereignis zu berichten, hängte er Luftballons an seinen Wagen und beklebte sie mit Plakaten, auf denen statistische Angaben über das Neugeborene, wie Gewicht, Größe und Geburtsdatum, verzeichnet waren, und fuhr so mehrere Stunden durch die Stadt.



Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Dr. Gerhard Fürst, der für die Bundestagswahlen am 6. September 1953 zum Bundeswahlleiter ernannt wurde, erklärte in Bonn die zur Verwendung kommenden Stimmzettel. Der Wähler macht auf einem Stimmzettel zwei Kreuze. Mit dem ersten bezeichnet er den gewünschten Kandidaten im Wahlkreis, mit dem zweiten gibt er seine Zweitstimme einer Parteiliste. Es ist dabei nicht notwendig, daß der Wahlkreisandidat der Partei angehört, deren Liste gewählt wird. Bild: AP

„Verschränkte Fronten“ in Bayern

Der Löwe brüllt ungerne nach links / Feindliche Brüder BP und CSU

tz. MÜNCHEN. Zwei Umstände sind es vor allem, die den Wahlkampf in Bayern besonders komplizieren, zum anderen ihm aber ein fairem und sachliches Gesicht verleihen: Die immer noch gut funktionierende schwarz-rote Landes-Koalition und die Gegensätze der beiden „feindlichen Brüder“ CSU und Bayern-Partei. Freilich sind die Argumente der Parteien vorwiegend bundespolitischer Natur, aber die Agitation erhält ihren besonderen bayerischen Akzent durch diese „verschränkten Fronten“ der bayerischen Innenpolitik.

Eine wirklich geschlossene antimarxistische Kampagne, von der jetzigen Bonner Koalition geflüstert, ist hier nicht möglich, da weder die Christlich-Sozialen noch die „königlich-bayerischen Sozialdemokraten“ — selbst die im großen Ganzen homogene SPD hat hier eine speziell bayerische Färbung — zu heftig ins Zeug gehen wollen, um das gute Einvernehmen in der Landesregierung nicht zu stören. So war wohl auch hier am ehesten das Experiment möglich, das SPD-Kandidat Kahn-Ackermann und CSU-Kandidat Dr. Jäger in Fürstfeldbruck, Landsberg und Dachau erfolgreich durchführten. Gemeinsam zogen die beiden in die Wahlversammlungen, trugen ihre Argumente vor und

„Cemeir same Außenpolitik“

BONN. 500 Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens haben am Donnerstag in Bonn einen Aufruf an die deutschen Parteien veröffentlicht, in dem eine gemeinsame Außenpolitik aller Parteien in der neuen Legislaturperiode des Bundestags gefordert wird. Ziel der gemeinsamen Außenpolitik sollte es sein, „deutsche Einheit und Integration in einem Zuge zu verwirklichen“.

In dem Aufruf heißt es: „Der Kampf ging bisher im wesentlichen darum, ob die Befreiung der sowjetisch besetzten Zone oder Deutschlands Eingliederung in eine künftige Gemeinschaft der freien Völker zeitlich Vorrang verdient. Für viele unter uns war das in erster Linie eine Gewissensfrage. Dieser Streit ist durch die Volkserhebung vom 17. Juni gegenstandslos geworden. Nunmehr muß und kann beides in einem Zuge verwirklicht werden.“ Deutschland müsse und könne die westlichen Mächte, besonders die Vereinigten Staaten, dazu bewegen, die Befreiung der Sowjetzone zu ihrer eigenen Sache, das heißt zu einem Punkt ihres Aktionsprogramms zu erheben, „in dem kein Nachgeben in Betracht kommt“.

Zu den Unterzeichnern des Aufrufs gehören der Vizepräsident der Bank deutscher Länder, Wilhelm Könnicker, die Publizisten Prof. Dr. Eugen Kogon, Dr. Hugo Stenzel, Arno Rudert, Karl Gerold, viele Künstler, Professoren, Wirtschaftler und ehemalige Generale.

Piccard: Jede T e e erreichbar

ROM. Professor Piccard beschrieb nach seinem erfolgreichen Tiefseetauchversuch seine Eindrücke unter dem Meerespiegel: „Ich bin jetzt sicher, daß ich mit meinem Bathyscaphe jede Tiefe erreichen kann. Die Fahrt nach unten war wunderbar. Das Tageslicht drang bis zu ungefähr 450 m Tiefe durch. Dann wurde alles schwarz. Aus den Plexiglasbullaugen konnten wir Leuchtische draußen hin- und herschießen sehen.“

Das Tauchgerät hatte ungefähr 15 Minuten lang auf dem Meeresboden manövriert. Piccard sagte, er habe den Zeitpunkt für einen neuen Tauchversuch noch nicht festgelegt.

diskutierten in erfrischer Weise über ihre gegensätzlichen Ansichten.

Trotzdem lassen sich aus diesem gemeinsamen Auftreten der beiden Parteien im Lech-Gebiet keine Rückschlüsse auf einen etwaigen Trend der Parteien in Bayern auf eine große Bundeskoalition ziehen, es veranschaulicht lediglich die weniger gereizte und deshalb mancher Schärfe entbehrende Situation im weiß-blauen Land.

Um so gereizter geht es manchmal bei der Bayern-Partei zu, dem verschränkten feindlichen Bruder der CSU. Ursprünglich sind die Differenzen landespolitischer Natur, wie etwa der BP-Vorwurf an die CSU, sie verteidige die föderalistische Bastion nicht mehr stark genug, aber sie wirken sich heute auf dem Gebiet der Bundespolitik aus. BP-Vorsitzender Dr. Anton Besold gibt die Lösung, Hauptstörkraft des Wahlkampfes habe gegen die SPD mit dem übrigen bürgerlichen Lager zu sein, in dem Augenblick aus, in dem der „Ehrenvorsitzende“ der Partei, Dr. „Pepperl“ Baumgartner einen ungeschönen Streit zwischen den Bruderparteien heraufzubeschwören bemüht ist, während Parteigründer Ludwig Max Laßinger in letzter Minute das bürgerliche Wahlbündnis in München zu torpedieren versucht. Ergebnis seiner Bemühungen ist es, daß jetzt in den vier Münchener Wahl-

kreisen vier CSU-Kandidaten für CSU und BP in den Kampf ziehen.

Im Gegensatz zum Nachbarland Baden-Württemberg haben die Parteien in Bayern darauf verzichtet, prominente Landespolitiker auf die Bundesebene emporheben zu wollen. Lediglich der BHE macht davon eine Ausnahme, offensichtlich deshalb, weil er, der zum erstenmal offiziell in den Bundestag einziehen wird, die Möglichkeit haben möchte, sich an der neuen Bonner Regierung zu beteiligen. Die beiden Staatssekretäre Professor Dr. Theo Oberländer und Dr. Willy Guthsmuths führen die Liste an und werden gefolgt von Dr. Walter Eckhardt, einem früheren Mitarbeiter von Dr. Hjalmar Schacht, dem als angesehenen Finanzfachmann nachgesagt wird, er sei die einzige wirkliche Kapazität des BHE in Bayern. Er wäre wahrscheinlich heute Bayerns Finanzminister, wenn Oberländer und Guthsmuths seinerzeit auf ihre Staatssekretärposten verzichtet hätten.

Obwohl natürlich bei Wahlvoraussagen immer größte Zurückhaltung geboten ist, darf man sicher sein, daß es in Bayern keine großen Überraschungen geben wird. Die Bayern sind sehr konservativ. Ein kleiner Zuwachs bei den Sozialdemokraten könnte höchstens von den Neuwählern kommen, wenn man auch keinen wirklichen Linksruck voraussagen darf. Die Glanzzeit der BP dürfte mittlerweile vorbei sein, denn von 1949 bis zur letzten Gemeindevahl verlor sie rund die Hälfte ihrer Wähler, die größtenteils wieder zur CSU stiegen.

Kleine Weltchronik

Wahlaufruf des Zentralkomitees der Katholiken. Fulda. — Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken fordert in einem „Wort zur Wahl“ die christlichen Männer auf, nur Abgeordnete und Parteien zu wählen, die für das Recht des Menschen, nach Gottes Gebot zu leben, für die Wiedervereinigung Deutschlands, eine gerechte Neuordnung Europas und für die Freiheit der Kirche eintreten.

6,3 Milliarden DM Marshallplanhilfe. Bonn. — Die Bundesrepublik und Westberlin haben seit Beginn des Marshallplans im Jahre 1948 insgesamt rund 6,3 Milliarden DM als Zuschuß für den deutschen Wiederaufbau von den Vereinigten Staaten erhalten.

Dehler will nicht unterzeichnen. Bonn. — Bundesjustizminister Dehler hat es abgelehnt, das vom Bundesrat und Bundestag verabschiedete Gesetz über die Amnestie der in den Fall Plutow verwickelten Journalisten und Beamten zu unterzeichnen, wurde am Donnerstag von zuständiger Seite bestätigt. Die etwa 40 Journalisten und Beamten, die durch das Gesetz amnestiert werden sollen, werden beschuldigt, dem Hamburger Wirtschaftsjournalisten Dr. Plutow für seinen Dienst vertrauliche Informationen geliefert und sich damit strafbar gemacht zu haben.

Arbeitgeber: Schweigepflicht gefährdet. Köln. — Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände betrachten die im Betriebsverfassungsgesetz verankerte Schweigepflicht der Betriebsräte durch einen Fragebogen als gefährdet, den der Vorstand der Industriegewerkschaft Metall an Betriebsräte der Rundfunkindustrie verschickt habe. Darin soll die IG Metall die Betriebsräte zu einer genauen Erhebung über die wirtschaftliche Lage der deutschen Rundfunkindustrie aufgefordert haben.

Geburtsstagsgeschenk für ältesten Kriegsgefangenen. Hameln. — Für den wahrscheinlich ältesten deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion ist das Paket bestimmt, das dieser Tage in Hameln abgeschickt wurde. Empfänger ist der

85 Jahre alte Generalmajor a. D. Konstantin Rembe in einem Lager 500 km nordostwärts Moskau. Er wurde 1945 von den Sowjets aus unbekanntem Grund verhaftet und in ein Gefangenlager gebracht. Gnadengesuche waren bisher erfolglos.

Piecks Fahrer erschossen. Berlin. Der ehemalige Chauffeur des sowjetischen Staatspräsidenten Pieck, Teschner, ist aus unbekanntem Grund erschossen worden, berichtete die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit am Donnerstag. Augenzeugen hätten berichtet, Teschner habe einen Einschuß im Genick gehabt.

Vatikanmauer eingestürzt. Rom. — Ein heftiger Wolkenbruch ist am Donnerstag über Rom niedergegangen und legte zwei Stunden lang den gesamten Verkehr still. Die den Vatikan umgebende Mauer stürzte auf einer Breite von 35 m ein.

Konkordat mit Spanien unterzeichnet. Rom. — Im Vatikan wurde am Donnerstagvormittag ein Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und Spanien unterzeichnet. Für den Vatikan unterzeichnete als Bevollmächtigter Papat Pius XII. der Prostaatssekretär für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten, Monsignore Domenico Tardini, für die spanische Regierung Außenminister Alberto Martin Artajo.

Deutsche sollen nach Kenia. Nairobi. — Dem Gesetzgebenden Rat der britischen Kronkolonie Kenia ist in einer Resolution empfohlen worden, versuchsweise 50 Flüchtlingfamilien aus Ostdeutschland in Kenia (Mau-Mau-Gebiet) anzusiedeln. Überfahrt und Unterkunft sollen von der Regierung getragen werden.

Hillary will auf den fünfthöchsten Gipfel. Wellington. — Der Neuseeländer Sir Edmund Hillary, der Bezwiner des Mount Everest, wird eine Expedition zum fünfthöchsten Gipfel der Erde, dem 8470 m hohen Makalu, führen. Die Expedition wird aus acht Neuseeländern und zwei Engländern bestehen. Bisher wurde noch nie versucht, den Makalu zu bezwingen.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Laniel muß handeln

Die französischen Zeitungen beschäftigen sich auch am Donnerstag in erster Linie mit den Streiks und ihren Folgerungen. Der linksgerichtete, unabhängige „Combat“ schreibt:

„Die Regierung Laniel hat nicht mehr als einen Monat Zeit, um sich wieder zu fangen und eine neue Wirtschafts- und Sozialpolitik einzuleiten. Wenn auf sozialem Gebiet weiterhin nichts geschieht, muß man mit einer umfassenden Protestbewegung im Herbst rechnen. Die bisherigen Streiks hätten dann nur die Bedeutung großer Manöver vor der allgemeinen Mobilisation der Arbeiter gehabt.“

Das Prager Muster warnt

Zur Einigung der Westmächte, zuerst freie Wahlen in ganz Deutschland abzuhalten, schreiben die „Basler Nachrichten“ am Donnerstag:

„Die Westmächte fürchten, daß der Kreml in einem Koalitionsdeutschland einen Staatsstreik nach Prager Muster inszenieren könnte. Deshalb haben die Regierungen der Westmächte beschlossen, in diesem Punkte nicht nachzugeben. Sie beharren auf ihrer Forderung nach Durchführung freier Wahlen als Voraussetzung für die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung. Über die Frage der ebenfalls von russischer Seite vorgeschlagenen Neutralisierung Deutschlands bestehen jedoch unter den Westalliierten Meinungsverschiedenheiten. In zuständigen diplomatischen Kreisen erklärt man, daß Frankreich vor allem der Idee einer Neutralisierung Deutschlands nicht abgeneigt sei.“

Doch „Nationale Sammlung“

STUTTGART. Der Landeswahlausschuß für Baden-Württemberg hat am Donnerstag seinen Beschluß vom 25. August revidiert und die Landesliste der Nationalen Sammlung (DNS) zugelassen. Die Liste war zuerst mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Landesdelegiertenversammlung der DNS nicht ordnungsgemäß besetzt gewesen sei.

EVG-Geräteausstellung

ss. BONN. Auf dem Gelände des Bundeswirtschaftsministeriums in Bonn wird ab 24. September eine deutsche Geräteausstellung für die EVG stattfinden. Die Auswahl der vorgesehenen 300 Positionen wurde vom Bundeswirtschaftsministerium, der Dienststelle Blank und den Spitzenverbänden der Industrie vorgenommen. Es handelt sich dabei nicht um Waffen, deren Herstellung der Bundesrepublik verboten ist und auch nach Inkrafttreten der Verträge nur in eng begrenztem Rahmen erlaubt sein wird, sondern um Bekleidung, Fahrzeuge, Instandsetzungs- und Unterfunkgerät, Pioniergerät, Feinmechanik, Optik, Uhren, Elektro- und Nachrichtenmaterial sowie Sanitätsgeräte.

Dollarschmuggelring gesprengt

BREMEN. Ein 37köpfiger Schmuggelring, der sich mit dem Schwarzhandel von Dollarnoten befaßte, ist nach fast zweijährigen Ermittlungen gesprengt worden, teilte die Zollfahndungsstelle der Oberfinanzdirektion Bremen mit. Der Hauptabnehmer, ein früherer Bremer Baumwollhändler, hat bereits gestanden, seit 1949 rund 800 000 Dollar (2,52 Millionen DM) aufgekauft und zum größten Teil in die Schweiz weitergeleitet zu haben. Weitere Beträge gingen vor allem an jüdische heimatlose Ausländer in Auswandererlagern.

nach einem schweren Autounfall mit mehreren Rippenbrüchen und einer Gehirnerschütterung bewußtlos eingeliefert worden, und tagelang zweifelte man an meinem Aufkommen. Auch später noch, als die akute Gefahr vorüber war, hatte Hinrichs immer wieder die schwersten Befürchtungen.

Es fehlte mir einfach am Willen zum Leben, und das war nicht verwunderlich, denn ich hatte, wie du weißt, meinen Vater, meine Mutter und meinen Bruder verloren. Martin hat sich damals in aufopfernder Weise um mich gekümmert. Ohne seine rührende Pflege und sein aufmunterndes Zureden hätte ich es wohl kaum geschafft. Denn ich fühlte nur den einen Wunsch, ebenfalls zu sterben. Was sollte ich auch noch mit dem Leben?

Ich hatte meine Eltern und auch meinen Bruder sehr geliebt, und nun stand ich plötzlich allein in der Welt. In diesen furchtbaren Tagen kam mir Dr. Sandkaut schneller nahe, als es unter anderen, normalen Umständen der Fall gewesen wäre. Soweit sein Dienst und die gesellschaftliche Sitte, die zu wahren er immer peinlich bemüht war, es zuliessen, saß er an meinem Bett. Es wurden mir Blumen und allerlei Leckerbissen geschickt, stets ohne Angabe des Absenders, aber ich wußte, daß sie von ihm kamen.

Er erbot sich, alle wichtigen Dinge für mich zu erledigen, und er setzte sich mit den Freunden meiner Eltern und den entfernteren Verwandten in Verbindung, er tat einfach alles, was man für einen Menschen in meiner Lag tun konnte.

Er war ein sehr gut aussehender Mann, und ohne mir selbst Rechenschaft darüber abzulegen, verliebte ich mich in ihn. Ich merkte es eigentlich nur daran, daß ich auf seine Besuche wartete, daß es mich beunruhigte, wenn er einmal nicht pünktlich zur gewohnten Stunde erschien, und daß ich mich in Gedanken mehr und mehr mit ihm beschäftigte. Je mehr aber meine Genesung fortschritt, desto spärlicher wurden seine Besuche. Schließlich kam er nur noch zu den dienstlich vorgeschriebenen Visiten.

Ich war enttäuscht und sah mich in meinen tiefsten und heiligsten Gefühlen betrogen. Damals glaubte ich, er habe mir nur deshalb soviel persönliches Interesse entgegengebracht, um meinen Lebenswillen zu entfachen und mir über die Krise hinwegzuhelfen. Was in den ersten Wochen meine kaum erkannte Neigung zu Martin Sandkaut bewirkt hatte, bewirkte jetzt mein Stolz. Ich wollte leben, ich wollte gesund sein, ich wollte ihm zeigen, daß ich ihn dazu nicht länger brauchte.

Eines Abends, kurz vor meiner Entlassung, kam Sandkaut unerwartet in mein Zimmer. Er sah auffallend bleich und übermüdet aus und zeigte eine Nervosität, die ich bis dahin nie an ihm bemerkt hatte. Er setzte sich an mein Bett, fragte nach meinem Befinden und griff dann nach meiner Hand, als wollte er meinen Puls fühlen. In seinem sonst so ruhigen und klaren Blick lag ein unstetes Flackern, das er vergeblich zu verbergen suchte. Statt mich anzusehen, wie es sonst seine Gewohnheit war, blickte er an mir vorbei.

„Ich habe gehört, daß Sie morgen oder übermorgen entlassen werden sollen“, sagte er.

Er machte den Eindruck, als habe diese Mitteilung ihn vollkommen überrascht.

Ich überhörte aber seine persönliche Anteilnahme und behandelte ihn so, wie er mich in der letzten Zeit behandelt hatte, liebenswürdig, aber gleichgültig. Ich weiß noch genau, was ich ihm zur Antwort gab: „Wenn Sie das gehört haben, Doktor, wird es wohl stimmen.“

„Geschicht das auf Ihren Wunsch?“ fragte er gehetzt. „Haben Sie darauf bestanden?“

„Ich habe den Professor nur gebeten, mich zu entlassen, sobald er es verantworten kann; ich habe ihm allerdings gesagt, daß ich zur Nachkur noch in ein Sanatorium gehen würde.“

Martin sah mich jetzt zum ersten Male an. „Warum in ein Sanatorium?“ fragte er. „Sie sind doch hier genau so gut aufgehoben.“

Er stellte sich ans Fenster und blickte hinaus in den Garten. Lange Zeit schwieg er,

bis er schließlich in einem merkwürdig brüskten Ton die Frage stellte: „Und was soll aus Ihnen werden?“

„Ich sagte Ihnen doch schon, ich gehe ins Sanatorium.“

„In welches?“

„Das weiß ich noch nicht. Professor Hinrichs hat mir versprochen, sich darum zu kümmern, und wird mich schon richtig unterbringen.“

„Selbstverständlich, wenn der Professor sich persönlich darum kümmert.“

Ich konnte es mir nicht versagen, ihm einen Stich zu versetzen. „Einer muß sich schließlich darum kümmern.“

„Selbstverständlich“, brummte er.

Ich dachte, wenn er alles selbstverständlich findet, warum regt er sich denn darüber auf?

Dann trat er wieder an mein Bett und streckte mit erzwungener Förmlichkeit die Hand aus.

„Wenn ich Sie nicht mehr sehen sollte, gnädiges Fräulein, ich habe mich nämlich ab morgen auf ein paar Tage beurlauben lassen — so wünsche ich Ihnen auch weiterhin einen günstigen Verlauf Ihrer Genesung und einen angenehmen Sanatoriumsaufenthalt.“

Ich hätte ihm wenigstens ein freundlicheres Wort des Dankes sagen sollen, aber ich konnte es nicht. Zu tief hatte er mich mit seinem merkwürdigen und plötzlich gleichgültigen Verhalten gekränkt.

Wäre ich damals etwas älter und erfahrener gewesen, hätte ich die Zusammenhänge ahnen müssen. Er liebte mich, aber er war nicht frei, und solange er nicht frei war, wollte er mir seine Liebe nicht eingestehen. Das erfuhr ich erst viel später.

Bis dahin hatte Irene ohne Anzeichen innerer Erregung gesprochen. Etwa so, wie man eine Episode aus seinem Leben erzählt, die weit zurückliegt und die, mag auch eine kleine, wehmütige Erinnerung übriggeblieben sein, längst bedeutungslos geworden ist. Sie machte eine Pause und zündete sich eine Zigarette an.

(Fortsetzung folgt)

DERMANN der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Grg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Resi versuchte, ihr zuzureden. „Auf solche dummen Träume soll man doch wirklich nichts geben.“

„Dumme Träume nennst du das?“

„Nun ja, ich meine nur, man soll sich nicht dadurch aus dem Gleichgewicht bringen lassen.“

Irene hob den Kopf, sah die Freundin offen an und hüllte sich mit einer entschlossenen Bewegung enger in ihren Morgenrock.

„Wir wollen hinübergehen in mein Wohnzimmer. Dort ist es wärmer. Ich muß mit dir reden. Du mußt mir raten. Ich kann das alles nicht länger ertragen. Oder bist du jetzt zu müde?“

Sie gingen zunächst in die Küche. Resi war für alles zu haben, aber wenn man auf den Schlaf verzichtete, mußte man wenigstens einen starken Kaffee haben.

Später saßen sie dann im Biedermeierzimmer und während langsam der Morgen heraufdämmerte, erzählte Irene die Geschichte ihrer großen Liebe.

Es war nicht viel, was Resi bisher über Martin Sandkaut gehört hatte. Nur durch Andeutungen wußte sie, daß er eine besondere Rolle in Irenes Leben gespielt hatte. Ueber die näheren Umstände seines gewaltigen Todes aber hatte Irene noch nie gesprochen, und auch Poldi hatte nur in großen Zügen darüber berichtet. Jetzt erst, nach so vielen Jahren der Freundschaft, schüttete ihr Irene das Herz aus.

„Martin Sandkaut“, begann sie mit zaghafter Stimme, „war ein seltsamer Mensch. Ich lernte ihn im Krankenhaus kennen. Er war Assistent von Professor Hinrichs. Ich war

Für glatteres und bequemes Rasieren

PALMOLIVE RASIERCREME RASIERSEIFE

Normal-Tube DM 0.85
Große Tube DM 1.40

Mit dem handlichen
Fuß DM 1.—

Vorfahrt grundsätzlich von rechts

Am 1. September treten die neuen Bestimmungen zur Straßenverkehrsordnung in Kraft

Am 1. September treten die wichtigen Änderungen der Straßenverkehrsordnung und Straßenverkehrszulassungsordnung in Kraft, denen der Bundesrat auf seiner letzten Sitzung zugestimmt hat. Damit wird der Straßenverkehr auf den verschiedensten Gebieten grundsätzlichen Neuerungen unterworfen.

Vorfahrt

Vor allem hat der Kraftfahrer ab 1. September die neuen Bestimmungen über die Vorfahrt zu beachten. In Zukunft hat an Kreuzungen und Einmündungen grundsätzlich derjenige die Vorfahrt, der von rechts kommt. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um Fahrräder, Pferde-

Erlaubnis der zuständigen Straßenverkehrsbehörde eingeholt werden. Auf jeden Fall müssen feststehende Sitze vorhanden sein.

Die Beförderung von Personen auf Motorrädern oder Zugmaschinen ohne geeignete Sitzgelegenheit auf der Ladefläche von Anhängern hinter Kraftfahrzeugen ist desgleichen untersagt.

Arbeitszeit für Fernfahrer

Für den Lkw-Fahrer bringt die Verordnung eine neue Regelung der Arbeitszeit. Sie muß einschließlich der eingelegten Pausen in ein Fahrtenbuch eingetragen werden, das auf den Namen des Fahrers lautet und das amtliche Kennzeichen des Fahrzeuges trägt. Führer von Lastkraftwagen mit einem Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen und Führer von Omnibussen mit mehr als 14 Fahrgastplätzen dürfen in einer Arbeitsschicht nicht länger als neun Stunden am Steuer sein, wobei nach viereinhalb Stunden Fahrt eine Pause von mindestens einer halben Stunde eingelegt werden muß. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Kraftfahrzeuge, deren Höchstgeschwindigkeit unter 40 km/std liegt, und Kraftomnibusse mit einem durchschnittlichen Haltestellenabstand von höchstens drei km. Unabhängig von dieser neuen Verordnung bleibt für jeden Kraftfahrer die Pflicht bestehen, das Fahrzeug nur so lange zu lenken, wie er in der Lage ist, es mit Sicherheit zu tun. Der Führer eines Lkw hat also auch dann Pausen einzulegen, wenn es die Erhaltung seiner Fahrtsicherheit erfordert.

Parken auf Gehwegen

Weitere wichtige Änderungen erfahren die Parkbestimmungen. Auf Autobahnen darf außerhalb der bezeichneten Parkplätze nur noch auf den zwei Meter breiten, befestigten Randstreifen gehalten werden. Im übrigen wollen die

neuen Bestimmungen vor allem für die Erhaltung der freien Sicht Sorge tragen. So ist es verboten, in einer geringeren Entfernung als zehn Meter vor und hinter Fußgängerüberwegen, Straßenkreuzungen und Einmündungen und je 20 Meter vor und hinter den Haltestellenschildern der öffentlichen Verkehrsmittel zu parken. Desgleichen ist es untersagt, vor und hinter niveaugleichen Bahnübergängen zu halten, wenn dadurch die Sicht auf die Bahnstrecke und die Signalanlagen der Bahnübergänge behindert wird.

Während es ferner nicht zulässig ist, den Wagen neben dem Mittelstreifen auf Straßen mit getrennten Fahrbahnen abzustellen, wird es in Zukunft erlaubt sein, auf Gehwegen zu parken, wenn dadurch der Verkehr auf der Fahrbahn und die Fußgänger nicht behindert werden. Selbstverständlich darf der Gehweg nicht beschädigt werden, und das Fahrzeug darf nicht schwerer sein als 2500 kg.

Die Radfahrer müssen sich merken, daß sie ab 1. September außer den roten Rückstrahlern am Schutzblech gelbe Rückstrahler an den Pedalen anzubringen haben.

Bekämpfung des Verkehrslärms

Neben diesen ausgesprochenen Neuregelungen des Verkehrs befaßt sich die Verordnung auch mit der Bekämpfung des Verkehrslärms. Bade- und Kurorte können die Benutzung bestimmter Straßenzüge verbieten. Jedoch bedürfen solche Verbote der Zustimmung der zuständigen obersten Landesbehörde.

Beachtet werden die Fahrzeichen einer neuen Regelung unterworfen. Ab 1. September bedeutet Grün: „Straße frei!“ ein grüner Pfeil: „Straße frei nur in der Richtung des Pfeiles!“ Gelb: „Achtung für Verkehrsteilnehmer in der vorher gesperrten Richtung, Anhalten für Verkehrsteilnehmer in der vorher freien Richtung und Kreuzung freimachen für die auf der Kreuzung befindlichen Fahrzeuge, Rot bedeutet: „Halte!“, gelbes Blinklicht: „Vorsicht!“ Für Straßenbahnen kann die Polizei abweichende Zeichen geben.

JACOBS KAFFEE

Preis



abbau

durch

Steuer

senkung

JACOBS KAFFEE

JACOBS KAFFEE

JACOBS KAFFEE

JACOBS KAFFEE

JACOBS KAFFEE aus Bremen
Ja, dan müssen Sie nehmen.

302



fuhrwerke, Handfuhrwerke oder Fußgänger handelt. Eine Ausnahme bilden nur diejenigen Straßen, die durch ein amtliches Verkehrszeichen als Vorfahrtstraßen gekennzeichnet sind. Darüber hinaus kann die Vorfahrt an einzelnen Kreuzungen und Einmündungen durch die zuständige Polizeidienststelle besonders geregelt werden. Dann aber müssen die bevorrechtigten Straßen deutlich gekennzeichnet werden. Wenn jemand, um in eine Seitenstraße abzubiegen, den Verkehr auf der Hauptstraße kreuzen muß, hat er alle entgegenkommenden Fahrzeuge, die auf der Hauptstraße weiterfahren, vorbeizulassen. Diese Vorschrift wird nur durchbrochen, wenn Polizeiposten durch Weisungen oder Zeichen andere Regelungen treffen.

Keine „Anhalter“ auf Lastwagen

Durch eine weitere wichtige Änderung wird die generelle Geschwindigkeitsbeschränkung für Lastkraftwagen bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 2500 kg aufgehoben. Für die Gewichte darüber hinaus sind Höchstgeschwindigkeiten festgesetzt worden. Sie betragen außerhalb der Autobahn 40 km/std innerhalb geschlossener Ortschaften und 60 km/std außerhalb geschlossener Ortschaften. Hier ist auch die neue Bestimmung eingebaut, daß Fahrzeuge mit einer Geschwindigkeit unter 40 km/std die Autobahn nicht mehr benutzen dürfen.

Auch die Beförderung von Personen auf den Ladeflächen der Lkw. ist in Zukunft grundsätzlich untersagt. Ausgenommen sind nur die Personen, die zur Begleitung der geladenen Güter erforderlich sind oder zur gleichzeitigen oder nachfolgenden Ausführung von Arbeiten im Interesse derjenigen, zu dessen Gunsten das Fahrzeug eingesetzt ist. Beträgt die Zahl der dafür benötigten Personen mehr als acht, so muß die

Bergriese warf seine Schneekuppe ab

KANADA. Die Geologen Kanadas sprechen von einer wissenschaftlichen Sensation. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Bergbeben im Waddington-Massiv sind sie mit Flugzeugen und Hubschraubern in die mittleren Rocky-Mountains gestartet. Aus der Vogelperspektive stellten sie fest, daß der 4042 Meter hohe Waddington-Mount, der wegen seiner steilen Grate als unbesteigbar gilt, seine 350 Meter hohe, wie ein gewaltiges spitzes Schwert ins Land ragende Schneekuppe abgeworfen hat.

In ersten Augenzeugenberichten heißt es: „Der Waddington-Mount grollt und bebt, als wolle er sich als Vulkan entpuppen. Zumindest ist mit den anhaltenden Erschütterungen seines Massivs eine beträchtliche Erwärmung des Bergriesen verbunden. Seine ewige Schneedecke in den höheren Regionen ist bereits abgeschmolzen, Gletscher und Eismassen zerfließen. Unüberschaubare Wassermengen rauschen über Hänge und durch Schluchten zu Tal, um sich auf kürzestem Weg in Flüsse und Seen zu ergießen.“

Bunter Welt-Spiegel

Der Pilot des Postflugzeuges Clinton — Prince Rupert, Harry Matwes, der zuerst auf die Veränderung des Waddington-Mount aufmerksam wurde, berichtete: „Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen, als ich den Bergriesen umflog. Wie von einem Katapult abgeschossen, schnellte der oberste Teil des südlichen Gipfels unter Getöse und Gedonner, das selbst meine Flugzeugmotoren überlante, mindestens 1000 Meter empor. Der Waddington-Mount hatte plötzlich keine Schneekuppe mehr; denn auch der andere Gipfel zeigte im Gegensatz zu früher kahle Felsen.“

Begreiflicherweise wartet Kanadisch-Columbia und damit ganz Kanada mit besonderer Spannung auf das Ergebnis der in das Bobenzentrum aufgetriebenen wissenschaftlichen Expedition. Sie wird Antwort auf die Vermutung bringen, daß sich der Waddington-Mount zum einem Vulkan, einem feuerspielenden Berg entwickeln könnte.

Barfüßiger Beamter entlassen

TOTONIC (Guatemala). Nach zweijährigem Rechtsstreit wurde jetzt Rico Fazaraz, Beamter der Stadtverwaltung in Totonic, Guatemala, der seit zwei Jahren seinen Dienst barfüßig versah, aus dem Amt entlassen. Im Juni 1950 war er das erstmalig mit bloßen Füßen als Vorgesetzter der Steuerbehörde im Büro erschienen. Nachdem er behauptete, daß er sterben müsse, wenn er Schuhe oder Strümpfe anziehe, wurde er sofort suspendiert und auf seinen Geisteszustand untersucht. Zwei nachfolgende Prozesse gewann er und konnte zwischendurch seinen Dienst insgesamt 7 Monate barfüßig ausüben, bis er dieser Tage endgültig entlassen wurde, weil er öffentlich versichert, er müsse erdreich, daß seine mit ihm in Berührung kommenden Untergebenen ihren Dienst ebenfalls mit unbedeckten Füßen versehen.

Geschäfte mit Bismarck

TAMPA (Florida). Auf nicht alltägliche Weise schlug sich Jim Boltin aus Tampa, Florida, durchs Leben. Als versierter Metallarbeiter fertigte er nach Bildvorlagen 16 „Orden des eisernen Kanzlers“ an, die er während seines Kommandos als Besatzungssoldat in Deutschland gekauft haben wollte. An Badegäste und wohlhabende Amerikaner verkaufte er die angeblichen Orden zu enormen Preisen, bis ein Interessent die Fälschung entdeckte und ihn die Polizei bei der Anfertigung drei weiterer „Bismarckorden“ überraschen konnte.

und an die Sauberhaltung des Stadtbildes, die Verkehrssicherheit und nicht zuletzt auch an die Kosten zu denken, die der Stadt für die Beseitigung der Wahlparolen verursacht werden.

Ein Schlag für die Großschmuggler

Lörrach. Die Senkung der Kaffeesteuer bedeutet für die Schweizer Großschmuggler einen schweren Schlag. Seit dem Inkrafttreten der Kaffeesteuersenkung am Montag haben die Zollbehörden im oberbadischen Grenzgebiet keine nennenswerten Schmuggelfälle mehr festgestellt. Wie von amtlicher Seite erklärt wurde, rechnet man damit, daß der organisierte Großschmuggel an der deutsch-schweizerischen Grenze durch den billiger gewordenen Kaffee endgültig ausgespielt hat. Schon seit Monaten waren größere Schmuggelfälle im Bereich der Hauptrollämter Lörrach und Waldshut selten. Die Zollbehörden wollen sich nun künftig vor allem der Bekämpfung des sogenannten „Kleinschmuggels“ der Grenzbewohner widmen. Grenzaufsicht und Zollfahndung rechnen damit, daß der Kleinschmuggel mit Kaffee trotz der Steuersenkung weiter blühen wird.

100 000 PS, aber nur ein Pferd

Konstanz. Mit 85 000 Motorfahrzeugen wurden im Monat Juli auf der Fähre Staad—Meersburg Hunderttausende von Pferdestärken, aber nur ein einziges Pferd befördert. Diese Tatsache läßt den Fortschritt der Motorisierung in Deutschland wie kaum eine andere Statistik erkennen. Die Beförderung von fast 350 000 Menschen mit der Fähre im Monat Juli zeigt den starken Fremdenandrang am Bodensee.

Kleine Lesefreuden

In der Fischer-Bücherei sind zwei neue Bände erschienen: Ezzard Scharper „Die sterbende Kirche“ und Mary Werb „Die Liebe der Prudence „Sarn“ (je 1,90 DM).

Im „Aufwärts-Verlag“ (Berlin) hat eine neue Reihe von Kriminalromanen zu erscheinen begonnen, die sich durch spannende Handlung, wirklichsnahe Darstellung und guten Stil auszeichnen (je 2,50 DM).

Wieder deutsche Passagierfahrt

Die Passagierfahrt deutscher Reedereien unter deutscher Flagge wird in Kürze wiederaufgenommen. Es ist daran gedacht, die Passagierschiffe „Italia“ (unser Bild) und „Gripsholm“ zwischen Hamburg/Bremerhaven und Nordamerika im regelmäßigen Dienst einzusetzen. Die Wiederaufnahme eines Nordatlantik-Passagierverkehrs mit eigenen, neugebauten Schiffen wird noch eine Reihe von Jahren beanspruchen.

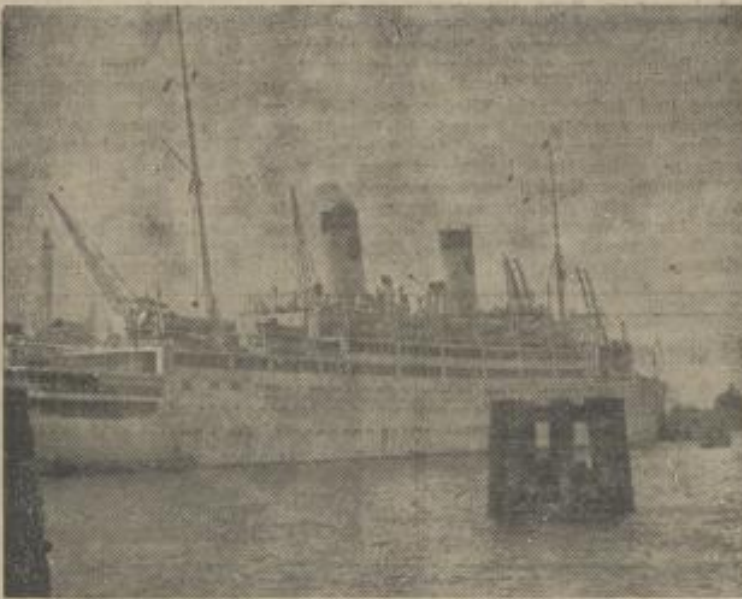


Bild: Archiv

Aus Baden

Volkswagen raste gegen Lastzug

Rastatt. Zwei Todesopfer forderte ein Verkehrsunfall, der sich in der Nacht zum Mittwoch an einer Straßenabzweigung der Bundesstraße 36 zwischen Rastatt und Ettlingen ereignete. Ein Schwerlasttransporter mit Tiefladeanhänger hatte ein Transparent der Volksschauspiele Ötigheim umgerissen. Der Lastzug hielt und der Fahrer stieg aus, um die umgerissenen Masten von der Straße zu entfernen. Eine Minute nach dem Anhalten des Lastzugs raste ein aus Ettlingen kommender Volkswagen gegen den Anhänger. Der Fahrer des Kraftwagens, ein 52 Jahre alter Mann aus Oppenau, wurde sofort getötet. Seine 50 Jahre alte Frau starb am Mittwochnachmittag im Krankenhaus. Die 17 Jahre alte Tochter und der 11jährige Sohn wurden verletzt.

Die Ärmsten der Armen betrogen

Schwetzingen. Die Bezirksvorsitzende für Nordbaden im „Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands“, Frau Maria Wurzel, Schwetzingen, ist vor kurzem von der Landespolizei unter dem Verdacht von Veruntreuungen und Unterschlagungen festgenommen worden. Die Frau soll seit Dezember 1952 Gelder für Deputatkohle eingezogen und den Mitgliedern ihres Verbandes versprochen haben, dafür billige Kohle direkt aus dem Revier zu liefern. Die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder beläuft sich angeblich auf rund 4500 DM.

Flucht aus dem Schaufenster

Villingen. In dieser Woche haben sich im Stadtzentrum von Villingen zwei ganz ähnliche Geschäftseinbrüche ereignet. In einem Fall demonstrierte der Einbrecher nachts eine Glasscheibe aus der Ladentüre und stieg in das Geschäft ein, in dem er sich für rund 800 DM Textilien „besorgte“. Im zweiten Fall, vier Tage später zertrümmerte der Dieb nachts ein Schaufenster des größten Geschäftshauses mitten in der Stadt, ohne daß jemand etwas von dem Einbruch be-

merkte. Ganz zufällig kam ein städtischer Beamter an dem Geschäftshaus vorbei und trat mit den Füßen auf Stoff, was ihm auffiel. Bei näherem Zusehen stellte er fest, daß vor dem Schaufenster eine Menge Glasscherben lagen. Und schon klirrte es wieder, und der Rest der Schaufensterscheibe barst auseinander. Der oder einer der Diebe muß sich noch im Schaufenster befunden haben, als der Mann sich daran machte, die Herkunft des Stoffes und der Scherben zu untersuchen. Mit einem kühnen Sprung kam der Einbrecher wieder ins Freie, und es gelang ihm trotz Verletzung, sich aus dem Staub zu machen und seinen Verfolger abzuschütteln.

Das Singener Gräberfeld

Singen. Von den neu freigelegten 23 Gräbern auf dem Gräberfeld bei Singen stammen drei aus der Bronzezeit, deren Beginn ungefähr 2000 vor Christi lag. Der Rest gehört späteren Epochen an. Damit ist die Gesamtzahl der vom Amt für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg auf dem Singener Gräberfeld bisher gefundenen Gräber auf 133 gestiegen. Von ihnen gehören 40 der frühen Bronzezeit an, 46 stammen aus der Urnenbronzezeit und 16 aus der Eisenzeit. Das Singener Gräberfeld ist das bedeutendste in Europa nördlich der Alpen.

Eine der modernsten Berufsschulen

Singen. Im Beisein des badisch-württembergischen Arbeitsministers, Ermin Hohlwegler, und zahlreicher Ehrengäste wurde am Sonntag in Singen die neue Berufsschule feierlich eingeweiht. Die neue Schule ist eine der modernsten Deutschlands. Sie wurde nach einem Entwurf von Architekt Seyfried innerhalb von 14 Monaten erbaut.

Gegen wildes Plakatieren

Freiburg. Die Stadtverwaltung Freiburg hat die Parteien und die Bevölkerung gebeten, im Wahlkampf auf das wilde Plakatieren und das Bemalen der Häuser und Straßen zu verzichten

Rendezvous der schönsten Hunde

Mannheim. 1500 der schönsten Hunde aus allen Teilen der Welt werden sich am 3./4. Oktober bei der „Bundeslegationsausstellung 1933“ in Mannheim den Augen eines kritischen Publikums stellen. Rund 500 Hunde werden allein von amerikanischen Züchtlern für dieses Hunderendezvous angemeldet. Der Mannheimer Verkehrsverein hat schon jetzt seine liebe Not, die Hundefreunde in Mannheimer Hotels unterzubringen. Die ist deshalb so schwierig, weil die meisten Hundebesitzer darauf bestehen, die Hunde mit in ihre Hotelzimmer zu nehmen. Außerdem haben die Mannheimer Hundefreunde dem Verkehrsdirektor nahegelegt, darauf zu achten, daß die einzelnen Rassen zusammen in ein Hotel kommen.

Jedes zweite Paar Schuhe aus dem Südwesten

Die Lohgerberei reicht bei uns bis ins hohe Mittelalter zurück

Stuttgart. Von den vier Millionen Paar Leder-schuhen, die jährlich in der Bundesrepublik hergestellt werden, stammt jedes zweite Paar aus unserem Lande. Württemberg ist seit alters der Hauptsitz der Gerberei gewesen. Städte wie Backnang, Reutlingen und Ulm waren durch ihren Lederhandel und ihre Gerberei berühmt. Färber und Gerber begründeten den Reichtum der Achalmstadt, in Ulm bestanden die Lederhöfe bis an die Schwelle unserer Zeit. Backnang ist inzwischen zu einem Hauptsitz der Lederindustrie geworden. In 16 Fabriken sind über 7000 Arbeiter mit dem Gerben von Rohhäuten beschäftigt. Diese Erzeugnisse bilden einen wichtigen Teil der Exportindustrie und Backnanger Leder hat Weltruf.

Im Lauf der letzten Jahre hat die württembergische Industrie die bayerische mit dem Sitz in Regensburg überflügelt. Nachdem durch die Zonen-grenze Freiberg in Sachsen, ein wichtiges Zentrum der Ledererzeugung, ausgeschaltet worden ist, verlagerte sich der Schwerpunkt nach dem Südwesten. Die jüngst gegründete Gerber-fachschule in Reutlingen deren Lehrgebäude in Kürze stehen soll, ist dafür ein Beweis. Die Lohgerberei reicht bis in das hohe Mittel-alter zurück. Vielleicht waren es die großen Eichenwälder mit ihrem Reichtum an Rinde, die die Veranlassung gaben, daß sich das Gerber-handwerk in Württemberg gut entwickeln konnte. Andere meinten, die Flüsse der Alb hätten mit ihrem besonderen Wasser den Anlaß dazu gegeben. Jedenfalls entstanden in Reutlingen, Met-zingen, Ulm und Göppingen starke Gerberzünfte. Auch in Backnang, Aalen, Stuttgart und Tübing-en spielten die Gerber eine wichtige Rolle. Neben der Lohgerberei, die mit dem Gerbstoff der Eichenrinde arbeitet, tauchte seit dem Ende des 15. Jahrhunderts die Sämschgerberei stärker auf. Ihr Kennzeichen sind die Gerberwalken, deren Hämmer Tag und Nacht dröhnten. In Biberach steht heute noch die älteste dieser Walken, auch in Metzingen und Urach finden wir noch je eine Walke. Die Göppinger Walke ist erst vor einigen Jahren abgerissen worden. Zur Sämsch-gerberei werden ausschließlich Rohhäute von Antilopen oder Sudanschafen verwendet, dane-

Mörtelschlitten anstelle von Maurerkellen

Bei Neckarsulm wird nach modernsten Methoden gebaut

Neckarsulm. Mit größtem Interesse wird von Baufachleuten der Fortgang der Arbeiten an der Pendler-Großsiedlung Amorbacher Feld bei Neckarsulm verfolgt. Hier wird auf Grund der Forschungsergebnisse der Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen der rationellste Wohnungs-bau zum ersten Mal im Großen erprobt. Nach Abschluß der Arbeiten wird dem Bundes-wohnungsministerium ein umfangreicher Erfah-rungsbericht erstattet werden, der bei künftigen Großbauprojekten herangezogen werden soll. Außerdem werden die verschiedenen Bauabschnitte

gefilmt, um später über wertvolles Anschauungs-material zu verfügen. Zahlreiche Fach- und Stu-dienkommissionen haben in der letzten Zeit die Großbaustelle besichtigt.

Zum Bau der 530 Wohnungen des ersten Bau-abschnitts wurden schon bei den Planungsarbei-ten weitgehend Normen- und Typisierungsgrun-dsätze berücksichtigt. Die Poliere und Bauführer der verschiedenen Firmen mußten sich vor Be-ginn der Rohbauarbeiten in einem achtstägigen Kurs untereinander über rationelle Einrichtungen der Baustelle verständigen. Besonders bedeutsam ist, daß zuerst die wichtigsten Straßen mit Kan-alisation und ähnlichem fertiggestellt wurden. Erst dann folgten die Hochbauten. Nach Ansicht von Baufachleuten hat sich diese Methode als durchaus zweckmäßig erwiesen. Sie dürfte bei ähnlichen Projekten wieder angewandt werden. Beim Hochbau selbst werden zwei Häuserzei-len von einem Wanderkran gleichzeitig bedient, Mörtelschlitten werden anstelle der Kellen ver-wendet, ein neues Schalungssystem, systemati-sche Kolonnenarbeit und einheitliche Verwen-dung von Blimshohlblöcken ergeben eine weit-

Blick über die Grenzen

Kraftwerkgegner bleiben hart

Schaffhausen. Der in seinem Kampf gegen das Kraftwerkprojekt Rheinau unermüdlige Schweizer Ausschuß zum Schutz der Stromland-schaft bei Schaffhausen hat gegen die Fortset-zung der Bauarbeiten an dem Kraftwerk einen neuen, scharfen Protest erhoben. Die von der Rheinau AG vor einigen Tagen herausgegebene Mitteilung, daß der Durchstich des zweiten Vor-triebsstollens für die Kraftwerkanlagen in Rhei-nau vollendet sei, wird von dem Ausschuß als eine Herausforderung der Gegner des Kraft-werkbaus bezeichnet. Es sei unglücklich, daß die Bauarbeiten trotz der beiden Rheinau-Volks-begehren und trotz des in einer Volksabstim-mung angenommenen Gesetzes, welches das Stauverbot des Rheins auf Schaffhausener Ge-biet unterhalb des Rheinfalls verlangte, forciert würden, dazu noch bis zu 70 Prozent mit auslän-dischen Arbeitskräften.

gehende Rationalisierung, die sich natürlich auch auf die Typisierung der wichtigsten Einzelteile erstreckt. An den Arbeiten des ersten Bauab-schnitts der Pendler-Siedlung sind drei Genos-senschaften beteiligt.

Aus Nordwürttemberg

Wohnungssuchende schamlos betrogen

Stuttgart. Joh. B. stammt aus Dortmund. Im Frühjahr dieses Jahres befaßte sich der 29-jährige damit, Wohnungssuchenden-Baukostenzu-schüsse zwischen 3000 und 5000 Mark abzuneh-men. Er gab an, er werde ein Gebäude in der Leuschnerstraße aufbauen; zur Zeit werde von ihm auch ein Anwesen in der Wagenburgstraße gebaut. Tatsächlich ließ er dieses Anwesen von einer Baufirma bis zum Dach erstellen. Doch erfolgte der ganze Aufbau auf Kredit. Die Bau-firma erhielt nie einen Pfennig. Rund 30 Perso-nen erstatteten Anzeige wegen Betrugs, weil sie Baukostenzuschüsse gegeben, aber nur einen Mietvertrag erhalten hatten. Nach Ansicht der Kriminalpolizei hat der Betrüger weit über 100 000 Mark in wenigen Monaten verjubelt. Dann flüchtete er und ließ seine Familie in Arm-

lichen Verhältnissen in Stuttgart zurück. In Ham-burg beging er ähnliche Schwindeleien. Er wird jetzt steckbrieflich gesucht.

Sonderzug zur Leipziger Messe

Stuttgart. Am 28. August fährt von Stuttgart aus ein Sonderzug zur Messe nach Leipzig: Stuttgart ab 16.55 Uhr, Leipzig an am nächsten morgen 5.33 Uhr. Der Gegenzug verläßt Leipzig am 5. September und trifft am folgenden Tag um 6.47 Uhr früh wieder in Stuttgart ein. Bei Vorlage des Messeausweises wird für die Hin- und Rückfahrt Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Messeausweise sind bei den Industrie- und Handelskammern bzw. Handwerkskammern zu beantragen.

Tombola mit Gewinnen für 250 000 DM

Stuttgart. Der württemberg-badische Luftfahrt-verband eröffnete in Anwesenheit von Minister-präsident Dr. Maier eine große Aero-Tombola zugunsten des deutschen Segelflugsports. Der Luftfahrtverband hofft, während der sechs Wo-chen dauernden Tombola, die Gewinne im Ge-samtwert von 250 000 DM enthält, etwa 1 Million Lose zum Preise von 50 Pfennigen verkaufen zu können. Der Erlös der Tombola soll dem Bau von Flugzeugen, Hallen und der Ausbildung von Segelfliegern zugute kommen.

Kurze Umschau

Völlig zertrümmert wurde am Dienstag ein Lieferwagen, der an einem unbeschränkten Bahnübergang auf der Straße Asperg-Böblingen von einem Personenzug erfaßt und 10 m weit auf den Gleisen mitgeschoben worden war. Der Fahr-er kam mit leichten Verletzungen davon.

Die Finanzierung der Donauringbrücke in Ulm ist gesichert. An dem Bau der Brücke, die Ulm mit Neu-Ulm verbinden soll, wird sich das Bun-desverkehrsministerium mit einem verlorenen Zuschuß von 500 000 DM beteiligen, die Länder Württemberg und Bayern ebenfalls mit 500 000 DM, während der Rest von 1,4 Millionen von der Stadt Ulm getragen wird.

Bei einem Zusammenstoß mit einem Klein-omnibus wurde in Stuttgart ein 20jähriger Mo-torraddfahrer schwer verletzt. Er starb kurz nach dem Unfall. Ein Fußgänger erlitt bei dem Un-fall leichtere Verletzungen.

Aus Südwürttemberg

Neue Hotels für TOUROPA-Gäste

Tübingen. Torbole und Malcesine, zwei zauberhafte Erholungsorte am Gardasee, waren in diesem Sommer Hauptanziehungspunkte des ita-lienischen Touropa-Angebots. Die große Nach-frage speziell für Herbstreisen veranlaßte die Direktion der Touropa, dem deutschen Reisepu-blikum neue Hotels, unmittelbar am tiefblauen See gelegen, zur Auswahl zu stellen. Unter ihnen befindet sich ein komfortabel ausgestattetes Haus in Riva, mitten im größten Park des Garda-seegebietes. Unter Palmen, Orchideen, Bananen und Oliven ziehen sich die Wege vom Hotel zum Strand, der einen unvergleichlichen Blick nach Süden hin über den See öffnet.

Auf dem Gleis getötet

Horb. Ein 77 Jahre alter Sattlermeister aus Bittelbronn, Kreis Horb, mußte beim Gang aufs Feld die Bahnlinie Horb-Freuden-stadt überqueren. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und getötet. Der Mann war sehbehindert.

Kirchturm wird vollendet

Sulz. Diese Woche wurde mit der Vollendung des Turmes der neuen katholischen Kirche be-gonnen. Der Turm wird 34 Meter hoch. Der Steinsockel, auf den er aufgesetzt wird, war bis

jetzt 16 Meter hoch. Die Mittel sind größtenteils durch Spenden aufgebracht worden.

Noch kein weiteres Öl

Ravensburg. Die von der Firma ITAG (Inter-nationale Tiefbau AG — jetzt Kommanditge-sellschaft) aus Celle bei Gaisbeuren im Kreis Ravensburg vorgenommenen Bohrungen, die vor einer Woche fündig wurden, haben in der Zwischenzeit keine neuen Ergebnisse er-bracht. Es ist bei den bereits in den ersten bei-den Tagen geförderten 240 Liter geblieben. In der Zwischenzeit ist im Tag- und Nachtbetrieb in drei Schichten zu je fünf Mann auf dem 42 m hohen Bohrturm weitergearbeitet worden. Wegen eines möglichen Öl- oder Gasausbruchs wurden alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen. In das Bohrloch wurde Salzsäure in großen Men-gen eingepumpt, um „das Gellirze“ porös zu machen und dadurch ein Fließen des Erdöls zu ermöglichen. Anschließend wurde die überflüssige Salzsäure hochgepumpt und das Bohrloch mit Wasser gereinigt. Noch immer ist man im Ver-suchsstadium, und noch weiß niemand, ob sich eine industrielle Auswertung lohnen wird. In erster Linie werden zurzeit Untersuchungen über das Ausmaß der ölhaltigen Sandschichten in 1600 m Tiefe angestellt.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage: Freitag heiter bis wollig, trocken, Mittagstemperaturen über 20 Grad. Meist schwache Winde aus Nord bis Nordost. Samstag trocken und meist heiter, warm.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 27. August

Auftrieb: 16 Ochsen, 24 Bullen, 31 Kühe, 51 Färsen, 27 Kälber, 71 Schweine. Marktverlauf: Kälber lebhaft, Schweine und Rinder langsam, kleiner Überstand in Rindern und Schweinen. Preise für Kälber wie Dienstagnotierungen, für Rinder und Schweine leicht rückläufig.

... die schmeckt so frisch!

CleverStolz
HOCHFINE EIGELMARGARIN
MIT VITAMINEN A UND D

der Brotaufstrich für Anspruchsvolle mit reinem Eigelb und Vitaminen

Nimm CleverStolz
CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN

Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner CleverStolz!

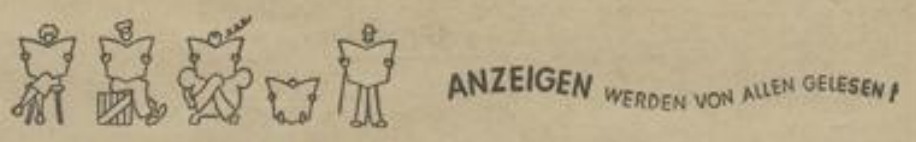
Es hilft weder Dir noch nützt es dem Tier

Legen Sie deshalb Ihren Hund, der Ihnen doch bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall zu Hilfe kommen soll nicht an die Kette!

Für geregelten Stuhl

Neda Fruchtewirfel

das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig



ANZEIGEN WERDEN VON ALLEN GELESEN!

Wirtschaftlicher Aufstieg - durch Anzeigen?

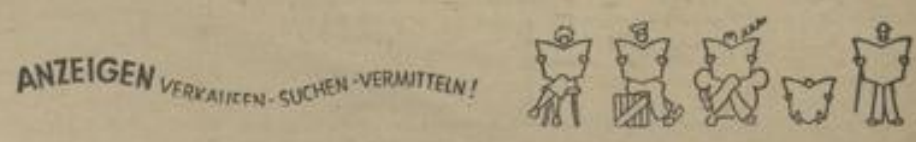
Es ist bekannt, daß zahlreiche wirtschaftliche Großunternehmen, ja sogar ganze Industriezweige ihren Aufstieg ausschließlich der Werbung durch Anzeigen verdanken.

Der Besitzer eines großen Kaufhauses äußerte sich über die Werbewirksamkeit der Anzeige wie folgt:

„Als ich nicht inserierte, hatte ich so geringen Absatz, daß ich besser getan hätte, mein Geschäft zu schließen. Durch immer gesteigerte Insertion beträgt mein Umsatz Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, meinen Weltraum und mein Millionengeschäft, verdanke ich nicht nur der Solidität meiner Geschäftsführung, sondern — denn es gibt noch Tausende von Firmen, die ebenso reell wie ich ihre Kunden bedienen — zu 90 bis 100% dem Inserieren.“

Was dieser Geschäftsmann bereits vor vielen Jahren sagte, gilt bis auf den heutigen Tag —

Anzeigen in Tageszeitungen sind Angebote mit der bewiesenen größten Werbekraft!



ANZEIGEN VERKAUFEN - SUCHEN - VERMITTELN!

Erhard für Erhaltung der Landwirtschaft

STUTTGART. Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard erklärte kürzlich bei einer Besprechung mit führenden Vertretern der südwestdeutschen Landwirtschaft in Stuttgart, auch bei einer europäischen Konzeption sei die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft notwendig.

Schaum in Sekundenschnelle

Mit Schauma - der Tubenhaarwäsche von Schwarzkopf - geht's viel schneller! Schauma kommt waschbereit aus der Tube, und im Nu ist der Kopf eingeschäumt.



Zölle geschützt werden könnte, damit man in der „inneren Handhabung der Dinge“ größere Freiheit habe. Professor Erhard trat nach Mitteilung der CDU-Pressestelle der Behauptung entgegen, daß die Ausdehnung des Außenhandels auf dem Rücken der Landwirtschaft erfolge.

Landesproduktenbörse Stuttgart

Das Weizenangebot hält sich noch in engen Grenzen und die Ware findet zu den seitherigen Bedingungen Unterkauf. Im Oberland kommt jetzt auch etwas mehr Roggen zur Anlieferung, der laufend von den Mühlen aufgenommen wird.

ern kaufen müssen, nicht zu Lasten der Landwirtschaft geöffnet sein dürfte.

Aufwendungen für die soziale Sicherheit

STUTTGART. Nach den Feststellungen des internationalen Arbeitsamtes in Genf sind die Aufwendungen für die soziale Sicherheit der Bevölkerung, gemessen am Volkseinkommen, in keinem Lande so hoch wie in der Bundesrepublik.

BMW und Maico stellen das Nationalteam

Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder in der Tschechoslowakei

Die diesjährige Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder, die schwerste und größte Zuverlässigkeitsprüfung, wird vom 15. bis 20. September in der Tschechoslowakei ausgetragen.

Aus der offiziellen Meldeliste der OMK ist zu ersehen, daß an der Fahrt insgesamt 22 deutsche Fahrer teilnehmen. Für sie wurden insgesamt 25 Meldungen abgegeben, die sich auf die verschiedenen Wettbewerbe bzw. Einzelwertungen verteilen.

Als deutsche Nationalmannschaft im Kampf um die Trophäe wurden Georg Meier (Kapitän), Hans Roth, Walter Zeller (alle 600er BMW), sowie Ulrich Pohl und Karl Westphal (beide Maico 175 ccm) nominiert.

Japaner begeisterten

Die herausragende Leistung beim Abendsportfest des SV 03 Tübingen am Mittwoch, über das wir in einem Teil unserer Auflage bereits berichteten, bot der Karlsruher Sprinter Heinz Fütterer, der über 190 m mit 10,4 Sek. und über 200 m mit 21,4 Sek. Weltklassezeiten lief.

1953 in der Invalidenversicherung von 2 645 000 auf 4 143 000, in der Angestelltenversicherung von 784 000 auf 1 213 000 und in der Knappschafts-Rentenversicherung von 487 000 auf 577 000.

Deutsche Walfänger laufen nicht aus

HAMBURG. Die mit deutscher Besatzung fahrende Walfangflotte des Reeders Onassis wird wegen Absatzzwierigkeiten an der kommenden Fangsaison nicht teilnehmen, verlautet am Donnerstag aus Hamburger Schiffahrtskreisen.

Die erste Deutsche Walfanggesellschaft begründet diesen Entschluß damit, daß das in den letzten zwei Fangperioden erzeugte Walöl zum größten Teil noch unverkauft auf Lager liegt.

Die Japaner haben sich in der vergangenen Saison erstmalig wieder mit zwei Flotten am Walfang beteiligt und ihr Öl weit unter dem Weltmarktpreis angeboten.

Täglich 10 Wohnungen

STUTTGART. Die Öffentliche Bausparkasse Württemberg - Landesbausparkasse - hat bei ihrer Zuteilung im 3. Quartal 53 wieder 22 Millionen DM an 1883 Bausparer zugeteilt.

Saison erstmalig wieder mit zwei Flotten am Walfang beteiligt und ihr Öl weit unter dem Weltmarktpreis angeboten. Die 620 deutschen Seeleute der „Olympic“-Walfangflotte sind bis auf einen kleinen Stamm bereits entlassen worden.

Bis zum zweiten Weltkrieg war Deutschland mit einem durchschnittlichen Jahresbedarf von 235 000 Tonnen Walöl für die Margarineproduktion der größte Walölverbraucher der Erde.

Erleichterungen für Vermögenserklärungen

BONN. Bundesfinanzminister Schäffer hat den Spitzenorganisationen der gewerblichen Wirtschaft mitgeteilt, daß die sich auf Sparguthaben und Bankkonten beziehenden Vorschriften für die Vermögenserklärungen zur Hauptveranlagung 1949 und zu den Neuveranlagungen bis 1952 im Benehmen mit den Finanzministern der Länder auf mögliche Erleichterungen geprüft werden sollen.

Steuerliche Behandlung der Griechenlandspende

BONN. Spenden zugunsten der Erdbebengeschädigten in Griechenland sind im Rahmen des § 10 b des Einkommensteuergesetzes 1951 und des § 11, Ziffer 5, des Körperschaftsteuergesetzes 1951 bei der Einkommensermittlung abzugsfähig.

Verluste durch Unterversicherung

KÖLN. Der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft teilte am Mittwoch mit, in letzter Zeit habe sich bei zahlreichen Schadensfällen, insbesondere in der Feuerversicherung, herausgestellt, daß ein erheblicher Teil der Versicherungsnehmer noch immer stark unterversichert sei.



Schnappschüsse vom Tübinger Abendsportfest: Links: Deutschlands zur Zeit zuverlässigster Sprinter Heinz Fütterer nach seinem Sieg über 100 m in 10,4 sek.; rechts: der deutsche Stabhochsprungmeister Schneider überquert die Latte bei 3,95 m.

feld in 8:46,2 Min. Eine hervorragende Zeit gab es auch in den beiden Hürdenstrecken, der Japaner Nakjima lief 13,1 über 110 m und Okubo 54,8 Sek. über 400 m Hürden.



4. DEUTSCHE BUNDEFACHSCHAU FÜR DAS HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE STUTTGART - 28. Aug. bis 7. Sept., täglich 9-18 Uhr Die einzigartige, große Jahresschau

Advertisement for Fraüengold featuring a woman's face and the text 'So jung und morgensön können auch Sie sein...'.

Stellengesuche Junger Kau mann 27 J. alt, Schwabe, akad. gebild., Bau- u. Treuhändpraxis, an selbst. Arbeiten gewöhnt...

Stellenangebote Haushälterin in Privathaushalt mit drei Kindern sowie Kinderschwester auf 1. Sept. gesucht.

Advertisement for Spül-REI featuring a smiling face and the text '30 Pf. Ich, der Spülrich, weiß Bescheid: Mit Spül-REI spart man Geld und Zeit!'.

Advertisement for Pelzmäntel by EMILE HAAS, featuring a tiger and the text 'Riesenauswahl zu günstigen Preisen'.

DM 30.- wöchentlich u. mehr - auch nebenberuflich - durch Verkauf unser BREMER KAFFEES an Private...

Large advertisement for the 'Groß-Ausstellung „700 Jahre Böblingen“' with a detailed floor plan of the exhibition grounds and descriptive text.

Probe auf Herz

Ein klägliches Miauen — wie das Weinen eines Kindes — zog den Blick nach oben. Woher kam es? Da! Um Gottes willen, ein junges Kätzchen turnte auf dem Rand des Daches entlang und suchte nach einem Abstieg. Bald war es eine ganze Gruppe von Passanten, die den Schritt verhalten hatten und mitleidig und besorgt zu dem ängstlichen Tierchen hinaufsaßen. Es mußte sich verlaufen haben. Aber wie kam es da hinauf? Und noch wichtiger, wie kam es wieder herunter?

Unten im Hause ist ein Geschäft. Als sich die Geschäftsfrau zeigte, wurde sie auf das Tierchen aufmerksam gemacht. Sie solle doch das Dachfenster öffnen, wurde ihr bedeutet, damit das Tierchen nicht doch noch den Sprung in die Tiefe wage und dabei Schaden nähme. Nein, gab die Frau kurz zur Antwort, sie wolle die Katze nicht, sie ginge sie ja nichts an und das Fenster habe sie extra geschlossen. Die Passanten waren betroffen. Das Kätzchen turnte unterdes schau und immer noch kläglich miauend auf der Dachrinne entlang. Zitternd schaute es zu den Fenstern des oberen Stockwerkes, von denen eines offen stand. Ja, aber im Bogen kann auch eine Katze nicht springen, das mochte dem Tier klar sein. Die Passanten hätten am liebsten ein Sprungtuch ausgebreitet. Eine Leiter müßte man anstellen, meinte eine Dame, daran könne das Tier herunterklettern. Vielleicht genüge es, wenn ein Lieferwagen mit Plane ein Stück herangefahren würde, meinte ein anderer, da könne das Tier draufspringen. Als habe es verstanden, schielte das Kätzchen vom Ende der Dachrinne zum Wagen und schien die Entfernung zu messen.

Da — endlich erschien ein Kopf am Fenster einer Dachgeschoswohnung des Nebenhauses. Die Rettung nahte. Ein Dachfenster klappte auf und hurtig sprang das Tier den First hinauf und ließ sich in Sicherheit bringen. — Ein nichtiger Vorfall, meinen Sie? So viel Lärm um eine kleine Katze, die sich verlaufen hat? Was an der kleinen Begebenheit so tröstlich ist und froh stimmt, ist die Tatsache, daß Menschen heute noch die Zeit finden, am Schicksal einer hilfsbedürftigen „nichtigen“ Kreatur Anteil zu nehmen. „Wer gut ist zu Tieren, ist auch gut zu den Menschen, und umgekehrt“, sagte jemand der Untenstehenden. Das Kätzchen stellte uns auf eine Probe. Wohl dem, der sie bestanden hat.

Morgen spricht Eugen Gerstenmaier

D. Dr. theol. habil. E. Gerstenmaier, Oberkonsistorialrat, Mitglied des Bundestags, 2. Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, Mitglied des Europarats und der Montan-Union, wird morgen, am Samstag, 29. August, 18 Uhr bei einer Kundgebung der Christlich-Demokratischen Union im Saalbau Weiß zur Bundestagswahl am 8. September sprechen.

Dr. Gerstenmaier ist am 25. 8. 1908 in Kirchheim/Teck geboren. Nach längerer Tätigkeit in der Industrie studierte er Philosophie, Literaturgeschichte und evang. Theologie. Mit 80 Jahren habilitierte er an der Universität Berlin. Erstmals 1934 wegen seiner Beteiligung am Kirchenkampf verhaftet, entzog man ihm 1937 die Dozentur in Berlin. Alsbald erfolgte seine Berufung in das Außenamt der Evangelischen Kirche, in deren Auftrag er sich während des Krieges an kirchlichen Hilfsaktionen für Internierte, Kriegsgefangene und ausländische Zwangsarbeiter betätigte. Wegen Beteiligung am 20. Juli 1944 wurde Dr. Gerstenmaier zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt, jedoch von den Amerikanern bei ihrem Einmarsch in Bayreuth befreit.

1945 begründete er das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, eines der größten christlichen Liebeswerke aller Zeiten, dessen Präsident er heute ist, und das auch im Wohnungsbau der kriegszerstörten Städte Bedeutendes geleistet hat. Als Leiter des Hilfswerks, ebenso wie als Politiker hat sich Dr. Gerstenmaier unablässig für die Entlassung und Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen eingesetzt. Der Initiative Dr. Gerstenmaiers ist es im wesentlichen zu verdanken, wenn beim Europarat wie bei den Vereinten Nationen Kräfte geweckt und gefördert wurden, die sich im internationalen Bereich für die Lösung des deutschen Flüchtlingsproblems verwenden.

Neuer Jungmeister

Althengstett. Vor der Handwerkskammer Stuttgart legte Richard Widmaier, Sohn des Eugen Widmaier, aus Althengstett, im Schuhmacher-Handwerk die Meisterprüfung mit der Note „Gut“ ab. Wir beglückwünschen den Jungmeister und wünschen ihm für die Zukunft schöne berufliche Erfolge.

Würzbach braucht bessere Wege

Würzbach. Durch die Teuerung der unteren Dorfstraße sind unsere dem Durchgangsverkehr dienenden Wege wesentlich verbessert worden. Aber auch die anderen Ortsteile wünschen dringend bessere Wege. Namentlich der Weiler Nalsach sollte eine bessere Zufahrtstraße haben. Die Mühlenwegbrücke ist jetzt auch wieder befahrbar. — Mit dem Neuanstrich vieler Häuser hat unser Ort in letzter Zeit ein freundliches, geordnetes Aussehen bekommen. — In diesem Sommer war auch wieder eine kleinere Anzahl Kurgäste anwesend. Die meisten haben sich in unserer „würzigen“ Luft recht wohl gefühlt. Eine rechte Erholung sind immer die Spaziergänge in unsere schönen Wälder.

Die Wohnraumbewirtschaftung ist nicht aufgehoben

Ein Mietvertrag ist ohne Vorlage beim Wohnungsamt rechtsunwirksam

Das Wohnungsamt der Stadt Calw teilt mit: Ueber das vor wenigen Wochen in Wirksamkeit getretene Wohnraumbewirtschaftungsgesetz bestehen in den Kreisen der Hausbesitzer und auch der Wohnungsuchenden immer noch Unklarheiten. Die von der Wohnungsbehörde zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen veranlaßten den Gemeinderat zu einem einschneidenden Beschluß. Von den 180 Wohnungsuchenden erhalten die ersten 50 in der Liste eingetragenen Bewerber Dringlichkeitsscheine, wodurch sie den in Frage kommenden Hausbesitzern oder sonstigen Verfügungsberechtigten gegenüber den Nachweis erbringen, daß sie bevorzugt zum Bezug einer Wohnung berechtigt sind. Es ist nun Sache der Bewerber, sich selbst um eine Wohnung zu bemühen.

Die Hausbesitzer haben nun das Auswahlrecht unter diesen Bewerbern, sie können jedoch nicht ohne weiteres einen von ihnen selbst gewählten Mieter in die Wohnung nehmen, der noch nicht an der Reihe ist oder in der Liste der Wohnungsuchenden überhaupt nicht geführt wurde. Es wird daran erinnert, daß das Frei-

werden einer Wohnung dem zuständigen Wohnungsamt angezeigt werden muß, daß ein Mietvertrag ohne Vorlage beim Wohnungsamt rechtsunwirksam ist und daß der Schwarzbezug einer Wohnung sowohl für den Mieter als auch für den Vermieter strafrechtliche Folgen nach sich zieht. Anträge für Zuweisung von Wohnungen an bestimmte Personen sind in jedem Falle an die Wohnungsbehörde zu richten. Das gilt auch bei zweckbestimmten Räumen, z. B. Werkwohnungen, wenn nicht von vornherein bei Errichtung eines Baues die Zweckbestimmung anerkannt wurde. Es liegt im Ermessen der Wohnungsbehörde, ob sie eine nachträgliche Zweckbestimmung als zulässig anerkennen wird.

Noch kann die öffentliche Wohnraumbewirtschaftung nicht aufgehoben werden und müssen die Wohnungsbehörden ihre undankbare Aufgabe weiterführen. Wenn in den davon betroffenen Kreisen hierfür Verständnis aufgebracht wird, so erleichtert das nicht nur die Arbeit der Wohnungsbehörde, sondern Unstimmigkeiten und Zwangsmaßnahmen werden vermieden.

Der kleine Mann muß jetzt aktiv werden

Wie stellen wir uns zur kommenden Bundestagswahl?

„Finger weg von der Politik!“ lautet ein Grundsatz, dem heute Millionen Menschen huldigen. Und das nicht nur bei uns in Deutschland. Unmittelbar nachfolgend wird aber festgestellt: „Na ja, die machen ja mit uns, was sie wollen!“

Verzeihung, wer macht mit uns, was sie wollen? Unsere Regierungen, um schon in der Mehrzahl zu bleiben? Die Abgeordneten, die wir wählen? Oder etwa die großen Mächte, die heute so anmaßend sind, das Weltgeschehen bestimmen zu wollen? Man muß, um diese Frage beantworten zu können, zuvor vielleicht eine andere stellen: wer hat diesen Leuten eigentlich die Macht gegeben, unser Leben so schwerwiegend zu beeinflussen? Wir oder andere? Negierten wir die Politik als solche, also jede Wahl, dann freilich waren es die „anderen“. Ansonsten aber sind wir es selbst. Und da es wir selbst sind, haben wir auch kein Recht, einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Wir sollten es uns vielmehr überlegen, ob wir bei nächster Gelegenheit — also bei der kommenden Wahl unserer Vertreter im Bundestag diesen wieder unsere Stimme geben, oder ob wir anderen unser Vertrauen schenken. Und damit ist die erste Frage beantwortet: jene Leute, die unser Leben, das Leben eines Volkes heute bestimmen, können dies tun, weil wir — und wir sind das Volk — ihnen diese Macht geben.

Die Verwirrtheit setzt sich jedoch fort: „Man“ ist nicht zufrieden mit dem, was geschieht, „man“ zweifelt an der Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen, „man“ fühlt sich betrogen, „man“ sagt: nie wieder! Und beim nächstenmal? Fehlt es da nicht an der nötigen Zivilcourage? Den status quo abzulehnen? Nun aber kommt das Entscheidende: an die Stelle des klaren Entschlusses tritt die reine Negation. Tritt die Überzeugung: ich kann ja doch nichts ändern. Mir ist es egal, was geschieht. Es ist dies aber nichts anderes als das erste Stadium des seelischen Selbstmords.

Das Gefühl einer Depression, einer Unterlegenheit, beherrscht heute Millionen Menschen in Deutschland, in der westlichen Welt. Sie fühlen sich einer überzüchteten Staatsgewalt, die nur mehr in sich ihren Selbstzweck erblickt, vollkommen unterlegen. Doch das ganz zu Unrecht. Jedes Volk hat es in der Hand, diese Hypertrophie zu

stürzen. Es muß dazu nur den Willen aufbringen. Dieser Wille führt keineswegs in das Fahrwasser einer vorübergehenden Anarchie. Ein Rechtshaber, dem man rechtzeitig ins Gesicht schlägt, wird wieder seine Grenzen finden, wenn es bezeiten geschieht. Und gleichermaßen ist es mit dem Staat, ist es mit der Bürokratie.

Überhaupt muß dem Optimismus, einer lebensbejahenden Weltanschauung, wieder mehr Platz eingeräumt werden. Die Depression, unter der gegenwärtig die westliche Welt leidet, muß ein Ende finden. Der einzige Weg dazu aber ist, daß sich der kleine Mann seiner gewaltigen Macht bewußt wird. Solange wir innerhalb eines demokratischen Staatswesens wohnen, haben wir diese Möglichkeit. Wir können sie nur verspielen, wenn wir wehrlos der Aktivität einer gelenkten Minderheit uns preisgeben. Tun wir das, dann begehen wir allerdings bereits mehr als seelischen Selbstmord. Dann geben wir uns und unser Hoffen gänzlich auf. Dann begraben wir alles Vertrauen in eine Zukunft. Nur dem Gläubigen aber gehört die Zukunft, jenem also, der auch in dieser Zeit der Verwirrung der Geister seinen Optimismus bewahrt.

Gefängnis für Schmier-Parolen

Die Plakatierungen sind im Wahlkampf ein unvermeidliches Uebel. Glücklicherweise hat sich der „Klebekrieg“ in unserer Stadt bislang in vernünftigen Grenzen gehalten. Man darf deshalb wohl hoffen, daß bis zum Wahltag weiterhin Disziplin geübt wird und häßliche Auswüchse unterbleiben. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang ein abschreckendes Gerichtsurteil aus Bremen. Gefängnisstrafen wurden dort wegen Sachbeschädigung über sechs Angeklagte verhängt, die unerlaubt Wahlparolen gopinselt oder Plakate politischer Gegner beschädigt hatten. Die Urteile erfolgten im Interesse der Sauberhaltung des Stadtbildes. Zwei Angeklagte erhielten je vier Wochen Gefängnis. Sie hatten mit 80 cm hohen Buchstaben in einer Eisenbahnunterführung eine Wahlparole angeschrieben; der Farbe war Zement beigegeben. Vier andere Angeklagte wurden zu je einer Woche Gefängnis verurteilt, da sie an fünf Anschlagssäulen Plakate politischer Gegner beschädigt hatten.

Unsere Gemeinden berichten

Neuenbürg wünscht Krankenhausweiterung

Neuenbürg. Nachdem im Kreiskrankenhaus eine innere Abteilung eingerichtet worden ist, entspricht die Zahl der vorhandenen Betten bei weitem nicht mehr dem Bedarf. Zahlreiche Patienten können nicht aufgenommen werden und wandern in Krankenhäuser der Umgebung ab. Bürgermeister Erlenmaier äußerte zu dieser Frage im Gemeinderat ernste Bedenken und befürwortete, das Krankenhaus Neuenbürg werde zu völliger Bedeutungslosigkeit herabsinken. Stadtrat Reile konnte aus seiner Arbeit im Kreisrat berichten, daß auch dort diese Probleme schon erörtert wurden und auch auf Verständnis gestoßen sind. Die Neuplanung müsse eine zusätzliche Zahl von 40 Betten erbringen und auch eine befriedigende Unterkunft für die Schwestern bieten. — Auch der Bau einer Umgehungsstraße zur Umleitung des Fernverkehrs von Schwann durch die Denndorfer Schlucht und das Rotenbachtälchen zur Eyachbrücke wurde vom Gemeinderat erörtert.

Französische Mannschaften beim Sportfest

Herrenalb. An dem alljährlich vom Sportverein veranstalteten Sportfest waren in diesem Jahr auch die Sportler der französischen Truppe in Herrenalb aktiv beteiligt. Sie konnten unter der Leitung von Hauptmann Cousson, dem verdienten und nunmehr leider scheidenden Förderer des einheimischen Sports und der Völkerverständigung, schöne Erfolge erzielen.

Aus anderen Kreisen

Uhren und Schmuck gestohlen

Pforzheim. Eine raffinierte Einbrecherhande hat aus einer Villa am Nordrand der Stadt Uhren und Schmuck im Wert von über 5000 DM gestohlen. Vermutlich die gleichen Täter drangen einige Stunden später in eine Villa in Niefern ein und entwendeten Silber- und Goldwaren für über

10 000 DM. In Pforzheim erschien die alarmierte Polizei, als die Täter sich noch im Garten aufhielten. Sie konnten jedoch durch einen Hinterausgang entkommen.

Sängerbesuch aus der Schweiz

Weilderstadt. Der Arbeitermännerchor Zürich-Albisrieden besuchte unsere Stadt, um dem Arbeitergesangsverein „Frohsein“ einen Gegenbesuch abzustatten. Beide Vereine veranstalteten im Keplersaal ein gemeinsames Konzert.

Ausgrabungen im KZ-Friedhof beendet

Leonberg. In diesen Tagen wurden die Ausgrabungen auf dem Leonberger KZ-Friedhof beendet. Insgesamt wurden 270 Skelette, darunter 40 Franzosen, ausgegraben. Die Franzosen werden in ihre Heimat überführt, während die anderen auf dem Friedhof in Leonberg eine Ruhestätte finden. Sie werden in einem Massengrab im neuen Teil des Friedhofes beigesetzt.

Praktischer Wink für die Hausfrau

Wie verschleift man Marmeladegläser? Am einfachsten so: Auf den noch heißen Inhalt wird ein auf die Oberfläche der Frucht passendes, durch Rum getränktes Pergament- oder Zellophanpapier fest aufgelegt. Bei feuchten Aufbewahrungsräumen kann man sicherheitsshalber obenauf noch eine Prise Salizyl streuen. Dann wird ein quadratisch geschnittenes Stück Seidenpapier über die Glasöffnung gedeckt und darüber ein ebenso großes in Magermilch getauchtes Stück Seidenpapier gelegt. Mit beiden Händen wird nun das Papier vorsichtig aber fest an die Seitenwände des Glases angedrückt. Infolge der heißen Dämpfe gerinnt das Milchweiß, und der Verschluss schließt luftdicht. Wenn das Papier trocken geworden ist, hat sich der Verschluss wie ein Trommelfell gespannt.

Im Spiegel von Calw

Bauarbeiten auf der Langen Steige

Das Stadtbanamt läßt gegenwärtig den oberen Teil der Langen Steige vom Abzweig der Weidensteige bis zur Einmündung in die Bundesstraße instandsetzen. Die alte, stark zerfallene Straßendecke ist entfernt worden und wird nach Einbringen einer Schottervorlage völlig erneuert.

Wasseraufbereitungsanlage im Bau

Im Zusammenhang mit der Auswertung der neuen Kentheimer Tiefbrunnen sind gegenwärtig die Bauarbeiten zur Erweiterung des städt. Pumpenhauses gegenüber der Baumwollspinnerei im Gange. Neben den bereits eingebauten stärkeren Pumpen, welche das Wasser zu den Hochbehältern beim Waldkaffee und auf dem Wimberg fördern, nimmt das erweiterte Gebäude eine Schnellfilter- und Wasseraufbereitungsanlage auf. Mit der Fertigstellung dieser Anlagen wird bis Mitte September gerechnet.

Rentenauszahlungen beim Postamt Calw

Das Postamt Calw teilt mit: Die Versorgungs- und Angestellten-Renten werden am Samstag, 29. August 1953, von 7.30 bis 12.30 Uhr, die Invaliden-, Unfallrenten usw. am Dienstag, 1. September, um die gleiche Zeit ausbezahlt.

Am Sonntag VdK-Besuch

Am kommenden Sonntag, 10.40 Uhr, kommt die VdK-Ortsgruppe Karlsruhe-Durlach mit einem Sonderzug mit ca. 300 Teilnehmern nach Calw. Die Mitglieder der Calwer VdK-Ortsgruppe werden gebeten, sich beim Empfang am Bahnhof und nachmittags ab 16 Uhr am geselligen Beisammensein im Saalbau Weiß oder im Hotel Waldhorn zu beteiligen.

Volkstheater Calw

Muß und kann ein Priester unter allen Umständen das Beichtgeheimnis wahren? Das ist das große Thema des Filmes „Der Kaplan von San Lorenzo“. Einen Schritt nur von seinem Wege, begegnet der Priester Don Stefano (Dieter Borsche) dem Mädchen Gilda (Gertrud Kückelmann), und schon türmt sich das Schicksal. In der Stadt Verona geschieht es, daß der Kunsthändler Catalani (Willy Birgel) einen Mord begeht und sich vor seiner Entlarfung sichert, indem er seine Tat beicht. Dramatisch geraffte Spannung und menschlich packende Atmosphäre sowie prachtvolles italienisches Kolorit heben diesen Film, der ab heute bis einschließlich Sonntag im Volkstheater Calw läuft, weit über den Durchschnitt.

Neue Flüchtlingsausweise

Das Bundesvertriebenen-Gesetz (BVG) sieht bekanntlich vor, daß alle Flüchtlinge und Vertriebene neue Flüchtlingsausweise erhalten. In einem Erlaß des badisch-württembergischen Flüchtlingsministeriums wurde der Beginn der Ausgabe auf den 25. August festgelegt. Beim Beauftragten für das Flüchtlingswesen liegen jedoch die erforderlichen Unterlagen bis heute noch nicht vor, so daß es sich empfiehlt, vorerst von Vorgesprächen wegen neuer Ausweise abzusehen.

Günstige Wetterausichten

Nach einem Bericht der Wetterwarte Freudenstadt ist jetzt mit einem erneuten Vorstoß eines Hochdruckgebets von Westen her zu rechnen, so daß wieder Wetterbesserung eintritt, die dann voraussichtlich während des Wochenendes ohne wesentliche Unterbrechung anhält. Während der klaren Nächte werden die Tiefsttemperaturen unter 10 Grad liegen. Die Tageshöchsttemperaturen, die anfangs nur etwa 18—20 Grad erreichen, steigen Ende der Woche wieder an. Es ist wahrscheinlich, daß auch in der ersten Septemberwoche der Hochdruckeinfluß anhält.

Kein Verlust der Staatsangehörigkeit

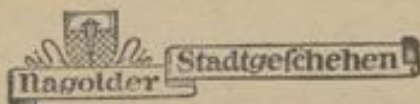
Eine deutsche Frau, die einen Ausländer heiratet, verliert jetzt nicht mehr ihre deutsche Staatsangehörigkeit. Nach einer Absprache zwischen dem Bundesinnenministerium und den Innenministerien der Länder ist eine solche Regelung jetzt getroffen worden, die gelten soll, bis das Aenderungsgesetz zum Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz erlassen worden ist. Die Aufgabe der deutschen Staatsangehörigkeit durch eine Frau, die einen Ausländer heiratet, ist nur noch auf ihren eigenen Antrag möglich.

Aus den Parteien

Der Wahlkandidat der FDP/DVP Bürgermeister Saam, Freudenstadt, spricht in den nächsten Tagen auf Wahlversammlungen am 29. Aug. nachm. in Neuweiler (Lamm) und abends in Altensteig (Traube), am 31. August nachm. in Oberreichenbach (Hirsch), am 2. Sept. nachm. in Würzbach (Krone), am 3. Sept. abends in Nagold (Waldhorn), am 4. Sept. nachm. in Neululach (Böble) und abends 20 Uhr in Calw (Saalbau Weiß).

Wahlversammlungen der GVP finden am nächsten Sonntag um 16 Uhr in Neululach, Gasth. zum „Hirsch“ sowie in Efringen, Gasth. zum „Hirsch“ und um 20 Uhr in Wildberg, Gasth. zur „Sonne“ sowie in Altensteig, Gasth. „Deutscher Kaiser“ statt. Redner sind der Wahlkreis-kandidat der GVP., Dipl.-Ing. Schmelzle, Diltersweiler und der Kreisvorsitzende der GVP., Gerhard Hertel, Freudenstadt.

Eltern, warnt Eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs



Wir gratulieren

Frau Emilie Frey geb. Kappler, Herrenberger Straße 68, wird heute 77 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche.

Heute Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat hält heute um 18 Uhr eine öffentliche Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Bekannngabe von Beratungen des Bauausschusses, 2. Verschiedenes.

Auflösung der Kleintierzüchter

Der Kleintierzüchterverein Nagold und Umgebung führt am Sonntag, den 13. September seinen Jahresausflug nach Bretten (Besichtigung einer größeren Geflügelzucht) durch. Einige Jungzüchter suchen in diesen Tagen die Mitglieder wegen der Anmeldung auf.

„Die Königin von Saba“

Regisseur Pietro Francisci hat sich in wenigen Jahren durch seine historischen Großfilme einen internationalen Namen gemacht. Er gilt als ein Fanatiker des Details und hat mit dem Farbfilm „Die Königin von Saba“ den größten und teuersten Film der italienischen Nachkriegsproduktion geschaffen. Die große Zahl von Mitwirkenden ermöglicht die Darstellung ganzer Schlachten auf der Leinwand. Da sieht man die Belagerung von Jerusalem durch das Heer von Saba, ein rasantes Pfeil- und Bogenduell, prächtige Amazonen, Kampfwagen, Ringerszenen usw. Die Bauten wurden nach Plänen entworfen, die auf Ausgrabungen einer Expedition im Jahr 1951 in der arabischen Wüste zurückgehen. Von der Königin von Saba, wie man sie aus der Bibel kennt, bleibt freilich wenig übrig, aber der Film hat ja seine eigenen Gesetze. Er ist spannend, abwechslungsreich und bis ins kleinste Detail gut ausgearbeitet. In den Hauptrollen: Leonora Ruffo, Gino Cervi, Gino Leolini u. a. Er steht ab heute auf dem Programm des Tonfilmtheaters Nagold.



Totentafel

Nach kurzer Krankheit verstarb am Mittwochmorgen Herr Jakob Kuonath, Wagner und Landwirt von hier ganz überraschend. Herr Kuonath stand im 75. Lebensjahr und arbeitete lange Jahre bei der früheren Firma Rau, Maschinenfabrik, und später bei Firma Ohngemach, Dreherei. In letzter Zeit arbeitete er noch bei seinem Sohne in der Landwirtschaft mit. Der Verstorbene war als ruhiger und freundlicher Mann bekannt und wurde überall gern gesehen und wertgeschätzt. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus dem fahrenden Omnibus gestürzt

Am Sonntagmorgen kam es auf der Talstraße zu einem Unglücksfall. Bei einem Omnibus öffnete sich die Tür, dabei fielen einige Personen aus dem Auto. Der Omnibus war auf der Rückfahrt von Oeschelbronn von einer Hochzeitsfeier. Ein Fahrgast mußte im Schlaf gegen den Türgriff gekommen sein. Ein Junge, der sich in Ferien befand, wurde schwer verletzt.

In der Nähe ereignete sich nachmittags ein leichter Unfall. Zwei Personenwagen stießen dabei aufeinander, so daß an beiden Fahrzeugen leichter Schaden entstand; Personen wurden keine verletzt.

Standesamtsnachrichten vom Monat Juli 1953

Geburten: Artur Alfred Hermann, Sohn des Imanuel Hermann und seiner Ehefrau Anna geb. Hauser. (am 1.7.53); Renate Hildegard Mohr, Tochter des Theodor Mohr und seiner Ehefrau Hildegard geb. Walz (23.7.). Eheschließungen: Am 11.7. der Schreiner Karlheinz Kugel und die Ruth Gretel Schnaible, Haustochter, Wildberg. Am 14.7. der Diakon Walter Gütler und die Charlotte Braun, Haustochter. Am 18.7. der Mechaniker Wilhelm Friedrich Kugel und die Emilie Röhm aus Sulz.

Das Postamt auf dem Fahrrad

Täglich gehen von den Postämtern die Landbriefträger mit ihren besonders vor Festtagen mit Paketen, Briefen und Zeitungen vollgepackten Fahrrädern in die Zustellbezirke, um zuverlässig und pünktlich der Landbevölkerung die Post zuzustellen. Der Beruf des Landbriefträgers ist vor allem im Schwarzwald mit großen Mühen verbunden. Erfordert er doch außer umfangreichem Wissen und großem Verantwortungsbewußtsein auch körperlich erhebliche Kräfte. Eine tägliche Wegstrecke von durchschnittlich 25 km und eine Durchschnittsbelastung von 15 bis 25 Kilo sind für die Männer von der Post die Regel. Bereits am frühen Morgen beginnt ihr Dienst mit dem Sortieren der eingegangenen Post; er endet je nach Posteingang und Wegstrecke erst am Nachmittag. Im Schneesturm wie auch bei der Sommerhitze ist der Landzusteller pflichtbewußt unterwegs. Dabei gehört zu seinen nicht immer leicht zu erfüllenden Aufgaben, die Sendungen, Briefe und Päckchen vor schädigenden Einflüssen der Witterung zu schützen.

Auf allen seinen Wegen ist, soweit es das Gelände gestattet, das Fahrrad der treue Begleiter und Helfer des Landbriefträgers. Was den Landbriefträger noch grundsätzlich von dem Briefträger in der Stadt unterscheidet, ist die Aufgabe, nicht nur allein die Zustellung der Postsachen, sondern daneben auch noch eine Reihe von Dienstgeschäften zu besorgen, die in der Stadt von den Schalterbeamten erledigt werden. Eigentlich ist der Postbote das wandelnde Postamt für die Landbevölkerung. Nicht nur, daß er stets einen Vorrat von Postwertzeichen mit sich führt, er besorgt auch andere Wertzeichen, insbesondere die der Sozialversicherungen. Er nimmt auch gewöhnlich von der Landbevölkerung Briefsendungen und, soweit es seine Kraft erlaubt, auch Pakete mit. Außerdem besorgt er die Ein- und Auszahlungen für die Mitglieder der Postsparkasse, indem er gegen Quittung das Postspargbuch mit zum Postamt nimmt und dort alles weitere besorgt. Nicht zuletzt ist er auch Annahmestelle für Einschreib-, Geld- und Wertsendungen und erteilt rechtskräftige Einlieferungsbescheinigungen dafür. Am Monatsende muß der Landbriefträger das Geld für die bei der Post bestellten Abonnements von Zeitungen, Zeitschriften und so weiter einziehen. In einzelnen Fällen zahlt er auch am Monatsersten die Rentenbeträge aus, für die er die Empfangsbescheinigungen einsammelt, sie auf ihre Vollständigkeit prüft und bei deren Ausfüllung er verschiedentlich dem Rentner behilflich sein muß. Diese verantwortungsvolle Tätigkeit setzt natürlich voraus, daß der Landbriefträger sich in den Tabellen und Tarifen mit ihren mannigfachen Unterscheidungen und Abstufungen auskennt. Natürlich kann niemand verlangen,

daß das „wandelnde Postamt“ die umfangreichen Nachschlagewerke mit sich trägt. Der Briefträger hilft sich in schwierigen Fällen damit, daß er zunächst nur einen ungefähren Gebührenbetrag einzieht, bei seiner Rückkehr zum Postamt sich erkundigt und am andern Tag dann das Fehlende nachträglich erhebt.

Trotz diesem angespannten Tagewerk, das neben der körperlichen Anstrengung ein zuverlässiges Wissen und Können erfordert, ist die Entlohnung des Landbriefträgers im Vergleich zu einem ungelernten Arbeiter mehr als bescheiden. Es kann vorkommen, daß ein 18-jähriger Sohn, der in die Fabrik geht, mehr verdient, als sein Vater mit 25jähriger Dienstzeit als Landbriefträger. In der Regel ist aber der Schwarzwälder Landzusteller in seinem Zustellort daheim und hat möglicherweise noch einen kleinen Eigenbesitz, den er in seiner Freizeit bewirtschaftet. Die Liebe zu seinem Beruf und zu seiner Heimat läßt ihm seine schwere Tätigkeit leichter werden, und er erfüllt seine Pflicht gewissenhaft bis zu seiner Zuruhesetzung.

Der VfL Altensteig teilt mit

Am kommenden Sonntag beginnt unsere Fußballabteilung mit ihren Verbandsspielen gegen Lützenhardt. Die im Sturm stark verjüngte Elf hat mit ihren zwei schweren Auswärtsspielen keinen schlechten Start gehabt. In Nagold mußte unsere Mannschaft wegen Verletzung von S. Walz fast die ganze Spielzeit mit 10 Mann kämpfen und beugte sich erst gegen Schluß recht knapp, nachdem sie längere Zeit geführt hatte.

Auf dem gefährdeten Gelände in Tumlingen wurde fair aber erbittert gekämpft und ein Unentschieden erzwungen. Die diesjährige Gruppe ist spielstark wie noch nie, umfaßt 15 Vereine und ist sehr ausgeglichen, drei Mannschaften müssen den Weg in die B-Klasse antreten. Wir bitten daher unsere Mitglieder und Freunde um zahlreichen Besuch und starke Unterstützung. Durch die weitere Hereinnahme von Mannschaften aus der Gegend von Sulz a. N. ist Altensteig an die äußerste Grenze der Gruppe gekommen, dadurch ergeben sich weitere Fahrten und höhere Unkosten. Die meisten Vereine der A-Klasse haben schon vor zwei Jahren ihre Eintrittspreise auf dem Sportplatz auf DM --70 erhöht, die restlichen, außer Altensteig beschränkt im vergangenen Spieljahr den gleichen Weg. Wenn man bedenkt, daß schon lange vor dem Krieg bei einem Fußballspiel der A-Klasse DM --50 bezahlt wurden, so glauben wir, daß unsere Anhänger, wenn wir als letzte dieser Maßnahme schreiten müssen, Verständnis für uns haben werden.

Die neu zusammengestellte Elf verfügt über ein solides Können und ist auch von dem Willen besetzt Altensteigs Fußball einen achtbaren Platz zu erkämpfen.

Im Vereinskasten am Marktplatz ist die Terminliste angeschlagen, wo ersichtlich ist, wenn die weiteren Spiele ausgetragen werden. Diese Termine sind endgültig, sollte jemand bei Auswärtsspielen mitfahren wollen, so sind unsere Fußballer gerne bereit diesem Wunsch zu entsprechen, sofern auch nur einigermaßen Platz vorhanden ist.

VEREINSANZEIGER

Turngem. 1848 Altensteig, Sparte Handball: Heute ab 20 Uhr Training in der Turnhalle für beide Mannschaften.

VfL Altensteig, Fußballabteilung: Heute abd. Spielerversammlung bei Bäcker Schwarz.

Gelegenheit, um seinen Mitarbeitern den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen. In fröhlicher Stimmung kehrte man heim.

Rückkehr in die USA

Waldorf. Überraschend schnell ist Adlerswirts Mina wieder in die Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Durch einen telefonischen Anruf vom Flugplatz Echterdingen erfuhr sie vergangene Freitag gegen 15 Uhr, daß in dem um 17 Uhr abfliegenden Flugzeug noch ein Platz frei wäre. Innerhalb von zwei Stunden mußte also gepackt und mit dem Auto nach Echterdingen gefahren werden, so daß nicht einmal der Abschied von den auswärtig wohnenden Geschwistern möglich war. Nun ist unsere Weltreisende längst wieder bei ihrer Familie in Amerika.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Pfrondorf. Farrenwärter a. D. Fritz Renz kann heute noch in guter Rüstigkeit seinen 77. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Betriebsausflug der Firma Schickhardt

Ebhausen. Einen schönen Ausflug unternahm die Firma Schickhardt mit ihren Betriebsangehörigen am vergangenen Samstag über Freudenstadt und Alpirsbach durch das herrliche Kinzigtal nach Freiburg. Die Stadt mit ihren Bauten und Sehenswürdigkeiten wurde besichtigt, der harmonisch gegliederte Bau des Münsters wird wohl an Schönheit von keiner anderen Kirche in Deutschland übertroffen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im „Ganterbräu“ wurde dem Schauspieler ein Besuch abgestattet. Hier bot sich den Fahrteilnehmern eine herrliche Rundschau und Alpenfernsicht. Der Blick schweifte durch die Rheinebene nach Straßburg hinüber, dessen Münster deutlich sichtbar war, bis zu den Vogesen im Hintergrund. Durch das Schlottertal und Hölental wurde die Fahrt zum Titisee in herrlicher Höhenlage fortgesetzt. Der Rückweg führte über Neustadt, Furtwangen, St. Georgen an den Triberger Wasserfällen vorbei durch das schöne Schiltachtal nach Garrweiler, wo die Fahrt im Gasthaus zum „Hirsch“ einen fröhlichen Ausklang fand mit einem kräftigen Abendimbiss und einem guten Tropfen. Betriebsobmann Christian Rauser dankte namens der Belegschaft Herrn Walter Schickhardt für den schönen Ausflug. Dieser benutzte diese

Danksagung

Nachdem unsere liebe, freusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Ensslen

geb. Pfeife

zur Ruhe gebettet ist, möchten wir allen denen danken, die sie während ihrer Krankheit besucht haben und die ihr das letzte Geleit gegeben haben.

Die Beweise allseitiger hoher Verehrung der Heimgegangenen empfinden wir als wohlthuenden Trost in unserem Schmerz. Wir bitten Sie, unseren aufrichtigen Dank für Ihre Teilnahme an unserem Leid sowie für die überreichen Blumen- und Kransspenden entgegen zu nehmen zu wollen.

Ebhausen, den 27. August 1953

Familien Ensslen, Ibrügger
Falch, Wurster

Soldatengräber mahnen: Denk an die Kriegsgräberfürsorge!

Günstige Gelegenheiten gebrauchter Radiogeräte

- Volkeempfänger . . . DM 10.-
 - Nord-Monde . . . DM 15.-
 - Lorenz 47 . . . DM 20.-
 - Jotha-Trumpl . . . DM 28.-
 - Bisupunkt Super . . . DM 65.-
 - Philips U 44 . . . DM 75.-
 - Kreit „Tenor“ . . . DM 80.-
- und viele andere preisgünstige Apparate



Tonfilmtheater Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr
Ein Film über die Herrlichkeit Arabiens

Die Königin von Saba

Die Fürstin der Pracht und des Glanzes.
Die Geschichte Israels von den Völkern und Epochen

Ab Mittwoch
Eva erbt das Paradies

Wildberg, den 26. Aug. 1953
Todesanzeige
Unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Jakob Kuonath
Wagner
ist heute im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen.
In tiefer Trauer: Die Söhne und Töchter
Ernst, Paul, Marie und Luise
und alle Angehörige
Beerdigung heute Freitag 13 Uhr.

Verkauf aus Kör- und Leistungs-
sicht stammenden, schönen, lack-
schwarzen
Deutschen Schäferhund
(Rüde), 1 1/2 Jahre alt, sehr wach-
sam und gutem Gehorsam
Fritz Bauer Altensteig, Weingasse 55

„Diplomat“
Kopierfester Kugelschreiber
ab DM 2,75 bei
PERD. WOLF, NAGOLD
Buch- und Schreibwarenhandlung
Burgstraße 3

Spialsachen
für Kinder von Ostzonenflüch-
lingen
sammelt das
Jugend-Rotkreuz Nagold

Gebrauchtes
Herren-Fahrrad
und ein
Warmwasserboiler
beides gut erhalten, verkauft
Friauremeister Emil Bökle, Nagold
Telefon 542

Der Sport am Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enztal

Wildbad — Neuenbürg
Schwamm — Arobach
Conweiler — Ottenhausen
Gräfenhausen — Calmbach
Pfinzweiler — Langenalb

Calw — Feldrennach. Mit einem knappen 0:1 verloren am vergangenen Sonntag die in diesem Jahr sehr vielversprechend beginnenden Feldrennacher zu Hause gegen Wildbad. Das dürfte den Gästen den notwendigen Ansporn geben, auf dem Wimbberg alles daranzusetzen, um einen erneuten Punkteverlust zu vermeiden. Die Kreisstädter haben daher in dieser Begegnung mit einem sehr schweren Kampf zu rechnen, der für die Calwer nur dann erfolgversprechend sein kann, wenn sie wieder in ihrer normalen Besetzung antreten können und vor allem den notwendigen Kampfgeist nicht vermissen lassen.

Engelsbrand — Bad Liebenzell. Engelsbrand konnte bis jetzt in beiden Spielen noch zu keinen Punkten kommen, so daß der Neuling Bad Liebenzell in seinem ersten Auswärtsspiel vermutlich vor eine harte Probe gestellt werden wird. Die Einheimischen gelten als besonders „heimstark“, dürften aber in spielerischer Hinsicht den Gästen gegenüber kaum etwas voraus haben, wenn die Badstädter auf dem schwierigen Engelsbrand Gelände die richtige taktische Einstellung finden. Jedoch spricht der Platzvorteil für die Gastgeber, aber auch ein Remis ist nicht ganz ausgeschlossen.

Tabellenstand der A-Klasse, Enztal

Verein	Spiels	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Gräfenhausen	2	2	—	—	11:1	4:0
Neuenbürg	2	2	—	—	7:4	4:0
Wildbad	2	1	1	—	3:2	3:1
Calmbach	2	1	1	—	4:3	3:1
Bad Liebenzell	1	1	—	—	5:2	2:0
Feldrennach	2	1	—	1	4:1	2:2
Conweiler	2	1	—	1	7:4	2:2
Langenalb	2	1	—	1	7:7	2:2
Ottenhausen	2	1	—	1	2:8	2:2
Calw	1	—	1	—	2:2	1:1
Pfinzweiler	2	—	1	1	1:3	1:3
Engelsbrand	2	—	—	2	4:8	0:4
Arnbach	2	—	—	2	3:9	0:4
Schwamm	2	—	—	2	3:9	0:4

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Teinach-Zavelstein — Wildberg. Sehr gut behaupteten sich bis jetzt die neu aufgestiegenen Teinach-Zavelsteiner, was vermutlich auch die sehr spielstarken Wildberger zu verspüren bekommen werden. Die Mannschaften dürften sich daher sehr

wahrscheinlich völlig ebenbürtig sein und sich einen schnellen temperamentvollen Kampf liefern, in dem die Gäste vielleicht nur über die größere Routine verfügen. Ob dies jedoch zu einem Sieg ausreichen wird, muß das Spiel zeigen.

Walddorf — Haiterbach. In einem Lokald Derby haben die Walddorfer die größeren Aussichten, da die Gäste bis jetzt noch nicht richtig Tritt fassen konnten und z. Z. auch über keine stärkere Elf verfügen. Trotzdem sind die Haiterbacher nicht zu unterschätzen, wenn in diesem voraussichtlich harten Punktekampf eine Überraschung unterbleiben soll. Vermutlich ist aber doch eine Gästenederlage kaum zu vermeiden.

Effringen — Oberschwandorf. Die Effringer sind bis jetzt noch ohne Punkteverlust und erbrachten damit den Beweis ihrer derzeitigen Spielstärke. Für die Gäste sind daher kaum große Möglichkeiten vorhanden. Nur eine besondere Mannschaftsleistung der Oberschwandorfer könnte vielleicht zu einem Teilerfolg führen. Jedoch wird mit einem Heimsieg gerechnet.

Beihingen — Gchingen. Auf dem Beihinger Gelände war es schon immer schwer, zu einem Erfolg zu kommen. Die Gastgeber scheinen bis jetzt noch nicht ganz zu ihrer früheren Form

zurückgefunden zu haben, das trifft aber auch für die Gäste zu. Das Spiel dürfte daher vermutlich je nach Glück und Tagesform entschieden werden.

Tabellenstand der B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Verein	Spiels	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Altburg	2	2	—	—	11:2	4:0
Effringen	2	2	—	—	6:3	4:0
Walddorf	2	1	1	—	11:6	3:1
Teinach-Zavelstein	2	1	1	—	9:5	3:1
Wildberg	1	1	—	—	6:3	2:0
Althengstett	2	1	—	1	7:8	2:2
Beihingen	1	—	1	—	2:2	1:1
Haiterbach	2	—	1	1	5:7	1:3
Rottfelden	2	—	1	1	4:6	1:3
Oberschwandorf	2	—	1	1	6:10	1:3
Emmingen	1	—	—	1	2:4	0:2
Stammheim	1	—	—	1	0:7	0:2
Gchingen	2	—	—	2	3:9	0:4

Altburg — Emmingen. Die Altburger haben in zwei Spielen klar die Führung übernommen und dürften dieselbe am kommenden Sonntag gegen Emmingen weiterhin festigen, da die Gäste vermutlich kaum über die gleiche Spielstärke der Platzherren verfügen. Zudem haben die Einheimischen das eigene Gelände für sich, so daß ein Altburger Sieg kaum in Frage steht.

Stammheim — Rottfelden. Wie weit die Stammheimer auf eigenem Platz mit dem Neuling Rot-

felden fertig werden, muß erst das Spiel zeigen, da die Gäste durchaus als gleichwertig anzusehen sind, während die Gastgeber in Altburg enttäuscht. Man kann daher voraussichtlich mit einem offenen Kampf rechnen, in dem die Gäste wenigstens eine Punkteerzielung erzielen sollten, aber auch ein Sieg ist nicht ausgeschlossen.

C-Klasse, Gruppe II

Neuweiler — Simmozheim. Neuweiler kam am vergangenen Sonntag zu einem wertvollen Auswärtserfolg und dürfte daher auch gegen Simmozheim auf eigenem Platz Favorit sein. Jedoch liegt ein Remis sehr nahe.

Deckenpfronn — Oberkollbach. Die Deckenpfronner konnten bis jetzt noch nicht überzeugen, sollten aber zu Hause stark genug sein, die Begegnung mit einem Erfolg abzuschließen. Eine Überraschung von seiten der Gäste erscheint jedoch nicht ausgeschlossen.

Breitenberg — Calw II. In Breitenberg müssen die Calwer voraussichtlich mit einem starken Widerstand rechnen, da die Einheimischen ebenfalls über eine in guter Form sich befindende Mannschaft verfügen, die auf eigenem Platz nur schwer zu schlagen ist. Die Calwer werden daher in stärkster Besetzung antreten müssen, wenn sie erfolgreich sein wollen. Doch sollte das spielerische Plus der Gäste zu einem knappen Punktegewinn ausreichen.

Neue Bücher und Zeitschriften

„Darmträgheit überwinden!“
Natürliche Hilfe bei chronischer Verstopfung. Von Lisa Mar. Aerztliche Einführung von Dr. med. Volkmar Glaser. Walter Hädecke Verlag, Stuttgart-Weilderstadt. — Den Tag mit einem Cocktail beginnen und damit die Verdauung anregen. Soke angenehme und viele andere erprobte Ratschläge und Rezepte gibt die erfahrene Verfasserin in diesem neuen Buch, um der lästigen Verstopfung und deren üblen Folgen Herr zu werden. Sie weiß zu überzeugen — und der Erfolg gibt ihr recht —, daß es genügend natürliche Möglichkeiten zur Wiederbelebung der Darmtätigkeit gibt. Dr. med. Glaser zeigt die großen Gefahren, die durch chronische Verstopfung heraufbeschworen werden. Mehr als 60% seiner Patienten leiden unter diesem Zeitübel, das jeder überwinden kann.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelshläger'sche Buchdruckerei, Calw

Interessante Treffen auch im Handball

Handball-Kreisklasse I Nagold

Calw — Ebhausen. Ein weiteres Heimspiel bestreitet am Sonntag Calw gegen Ebhausen. Der jungen Mannschaft aus Calw mit ihrer guten Kondition steht die etwas an Spielerfahrung reichere Elf aus Ebhausen gegenüber. Trotzdem sind beide Teams gleichwertig und mit einem knappen Ergebnis kann gerechnet werden. Die Elf aus Calw hat in der Rückrunde durch eine gute Form von sich reden gemacht und wird Ebhausen kein leichter Gegner sein. Eine Punkteerzielung wäre auch nicht von der Hand zu weisen.

Bondorf — Simmersfeld. Das erste Spiel in dieser Runde bestreitet die Gämamannschaft Bondorf. Nachdem verschiedene Unstimmigkeiten beinahe die Auflösung dieser Abteilung zur Folge gehabt hätte, haben sich die Bondorfer entschlossen doch wieder anzutreten. Wenn nun auch einige Nachwuchsleute herangezogen werden müssen, so ist für Simmersfeld diese Hürde nicht allzuleicht zu nehmen und es bleibt der Tagesform der einzelnen Mannschaften vorbehalten den Sieg und somit die Punkte zu erringen.

Nagold — Altensteig. Nagold empfängt den Tabellenzweiten Altensteig. Die Gäste, die zur Zeit in guter Verfassung sind, haben keinen schlech-

ten Ruf und es wird von beiden Mannschaften bei diesem Punktspiel alles verlangt, da auch Nagold sich wieder gefunden zu haben scheint. Es darf daher mit Bestimmtheit von beiden Mannschaften ein ausgeglichenes Feldspiel zu erwarten sein. Altensteig hat einige gefährliche Stürmer in seinen Reihen und die Nagolder Hintermannschaft muß auf der Hut sein. Auf alle Fälle dürfte den Zuschauern ein schöner Kampf geboten werden.

Spielfrei: Haiterbach, Hirsau, Oeschelbronn.

Handball-Kreisklasse I Nagold

Tabellenstand nach dem 3. Spieltag (23. Aug.)

Verein	Spiels	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Oeschelbronn	2	2	—	—	24:13	4:0
Altensteig	2	2	—	—	22:14	4:0
Hirsau	3	2	—	1	28:25	4:2
Nagold	2	1	—	1	17:12	2:2
Ebhausen	2	1	—	1	13:16	2:2
Calw	1	—	—	1	7:8	0:2
Haiterbach	2	—	—	2	15:24	0:4
Simmersfeld	2	—	—	2	7:23	0:4
Bondorf						ohne Spiel

Die Mannschaft aus Altingen wurde nach dem Beschluß des Württ. Handballverbandes dem Kreis Achalm zum Spielbetrieb zugeteilt.

AMTSGERICHT CALW

Gegen den Jakob Rexer, Gastwirt in Neuweiler, Kreis Calw, zum „Adler“, wurde am 26. August 1953 ein allgemeines

Veräußerungsverbot

gemäß § 106, Abs. 1, der Konkursordnung erlassen.
— N 2/53 —

Kleintierzüchterverein Calw u. Umg.

Wir veranstalten am Sonntag, 30. August 1953, im Garten der Brauerei Miller, Eingang Stuttgarter Straße u. Lange Steige, eine

WERBE-SCHAU

mit Bewirtung und Belustigung und laden die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung herzlich ein.
Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

EINLADUNG

Oberkonsistorialrat D. Dr. Eugen Gerstenmaier
M. d. B. und Mitglied des Europarates
spricht am kommenden Samstag, den 28. August 1953, in einer

KUNDGEBUNG

der Christlich-Demokratischen Union im Saalbau Weiß in Calw.
Wir laden hierzu die Wahlberechtigten von Calw und Umgebung recht herzlich ein! Beginn pünktl. 18 Uhr, Schluß 19.30 Uhr.

Christlich-Demokratische Union
Kreisverband Calw

Den Anzeigenteil

der Zeitung müssen Sie zu Ihrer Werbung heranziehen, dort wird die Anzeige gesucht.

Dr. Kasten, Calw

ab 29. August
in Urlaub

Erhalten

Sie sich Ihre
Kundschaft

durch

Anzeigenwerbung

im „Calwer Tagblatt“

Bestätigte Auflage

8300 Exemplare

Milchschweine

hat zu verkaufen
Joh. Schalbie, Emberg

Freude und Erholung durch eine
Bootsfahrt

Bootsvermietung
Bender, Calw, Bahnhofstraße 20

Einem Teil unserer heutigen
Auflage liegt ein Prospekt der
Firma Pfannkuch & Co., Karlsruhe, bei.

DANKSAGUNG

Sonnenhardt, den 26. August 1953
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Martin Burkhardt

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Rüb aus Zavelstein für seine tröstlichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern und für die vielen Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Maria Burkhardt mit Kindern
und Anverwandten

Bevor Sie Ihre Möbel kaufen

versäumen Sie nicht, meine großen Ausstattungsräume zu besichtigen, denn es lohnt sich bestimmt.

Sie sehen dort: Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen, Gastzimmer, Einzelmöbel, Blumenständer, Schuh- und Wäscheschränke usw. Die Preise sind günstig und dazu noch Ratenzahlung bis zu 18 Monaten möglich und Lieferung frei Haus.

Möbelfabrik und
Einrichtungsbüro ZEYHER

Verkaufsstelle Calw, Biergasse 11
die ganze Woche geöffnet

Verkaufsstelle Höfen/Enz direkt am Bahnhof
Samstag den ganzen Tag geöffnet!

Am SAMSTAG haben wir in unserer Stallung einen großen
Transport

schöner Einstellrinder

von 3—7 Zentner schwer

sowie gut gewählte Kühe und Kalbinnen

Kauf- und Tauschliebhaber sind freundlichst eingeladen.

W. und Emil Schill, Neubulach
Tel. Bad Teinach 135

Süddeutschlands bedeutendes Möbelhaus

... Ihr Preisvorteil!

102 Schlafzimmer u. S.:
180 cm Stellig DM 496.—
190 cm Stellig DM 566.—
210 cm Stellig DM 616.—
230 cm Stellig DM 676.—
250 cm Stellig DM 726.—
260 cm Stellig DM 856.—

104 Wohnzimmer u. S.:
140 cm Stellig DM 366.—
160 cm Stellig DM 446.—
180 cm Stellig DM 572.—
190 cm Stellig DM 584.—
180 cm Stellig DM 789.—

67 Küchen allein und natur ab DM 189.—
Anbauküchen · Reformküchen
Polsteresstee · Couches · Doppelbettcouches
Teppiche · Gardinen
Preiswerte Anbaumöbel
In großer Auswahl
Verlangen Sie
Katalog!

MÖBEL-KOST
STUTT GART-W- HASENBERGSTR. 31

FEUERBACH
Stuttgarter-Str. 58

KORN TAL
Zuffenhauser-Str. 13

SCHWAB. HALL
Im Ritter

HEILBRONN
Kilian-Platz